



# Lindenspiegel

Interkulturelle  
Stadtteilzeitung  
Seite: 7-10

Die Lindener Stadtteilzeitung • März 2010

14. Jahrg.

thomas  
meiseberg

RE: Demo: Rechts- und Linksradikal, 25. Feb. 2010 10:43

Liebe Redaktion, hallo Klaus, ich verspüre eine recht unschöne Wut, wenn ich auf solche Forumseinträge stoße, mit einem direkten Link zum NPD-Wochenbrief. Irgendwo hörts wirklich auf! Pfui! Ich finde, jeder Anzeigeninserent sollte sich gut überlegen auf einer solchen Seite sein Banner oder Inserat zu stellen – sie sollten darüber informiert sein, dass sie mit Nazipropaganda auf einer Website zu finden sind. Bravo, das habt ihr toll hinbekommen! Mit empörten Grüßen, Thomas Meiseberg

Zeigte sich entsetzt: Der Lindener Thomas Meiseberg reagierte mit einem Forums-Eintrag auf das scheinbar allein an ökonomischen Interessen ausgerichtet Verhalten des verantwortlichen Web-Masters Klaus Öllerer.

Er kann es nicht lassen – Klaus Öllerer produziert neuerlichen Skandal im Internet:

## Lindener Publizist wirbt in der Südstadt für NPD-Schrifttum

Die NPD ist eine rechtsradikale, der Naziideologie verbundene Partei, über deren Verbot öffentlich seit Jahren politisch und rechtlich diskutiert wird. Doch noch ist sie legal und versucht mit modernen Mitteln ihre Ideologie zu verbreiten. Auch und gerade im Internet. Hier bietet sie unter anderem ihren NPD-Wochenbrief an. So auch im Forum der Seite [www.hallosuedstadt-bult.de](http://www.hallosuedstadt-bult.de) – als Anzeige. Auf den ersten Blick für Linden unerheblich. Doch der zweite Blick führt nach Linden. Hier



wohnt der Domaininhaber Klaus Oellerer, so die Auskunft der Registrierungsbehörde. In Linden tritt Herr Öllerer als Publizist auf und ist als solcher im Stadtteil recht bekannt. Der Lindenspiegel befasste sich im Zusammenhang mit der 1.-Mai-Demonstration des vergangenen Jahres schon einmal mit diesem Publizisten, weil er auf dem Internetportal [www.hallosuedstadt-bult.de](http://www.hallosuedstadt-bult.de) /2009/html/bericht\_40-09.html Verlinkungen zur rechtsradikalen Inhalten gesetzt hatte. Nachzulesen unter [www.lindenspiegel.eu/archiv](http://www.lindenspiegel.eu/archiv); Ausgabe 5/2009. Auch aktuell sind einige Links zur rechtsradikalen Szene noch aktiv. Seine damalige Nähe zur deutschstämmelnden rechtsradikalen Schmutzdecke hat er offenbar beibehalten. War die Verlinkung seinerzeit wirtschaftlich neutral zu sehen, bietet Herr Öllerer nun in der Südstadt seine Werbeflächen gegen Bezahlung der NPD an. Auf Beiträge mit Vorhaltungen wegen diesen unakzeptablen Verhaltens reagiert der Betroffene mit unplausiblen nicht nachvollziehbaren und wirren Ausführungen zu seinem

### NPD-Wochenbrief

Kostenlos jeden Samstag per EMail  
Objektiv über die NPD informieren  
WWW. ...

Mit dieser Anzeige warb die NPD auf [www.hallosuedstadt-bult.de](http://www.hallosuedstadt-bult.de) für ihren Wochenbrief.

Demokratieverständnis und versucht sich mit Behauptungen, wie „diese Werbung der NPD kannte ich nicht“ aus der Verantwortung zu stehlen. Die Südstadt wird sich wohl dieses Publizisten zu erwehren wissen. Es bleibt dabei: Nazi ist keine Gesinnung, sondern ein Verbrechen. sk / hew

Mehr zum Thema „braune Vergangeheit“ auf Seite 5 – „Harzburger Front – Im Gleichschritt zur Diktatur“ (Ausstellung im Niedersächsischen Landtag); „Die Farbe meiner Haut“ (Autorenlesung mit Manuela Ritz); „Nazi-Terror: Schleichendes Gift für Herz und Hirn“ (Hans-Jörg Hennecke).

Bezirksbürgermeister missbilligt Anzeige:

### Mit Erstaunen und Verärgerung

Mit Erstaunen und Verärgerung habe ich zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Newsletter „halloSüdstadtBult“ offen Verbindungen zur NPD herstellt. „halloSüdstadtBult“ stellt sich selbst als „Diskussionsforum“ vor und erklärt, nur ein informierter Stadtteil ist ein engagierter Stadtteil. Auf Informationen, die per Mausclick direkt zur NPD führen, können Südstadt und Bult verzichten. Der Bezirksrat Südstadt-Bult jedenfalls möchte nicht in diesem Umfeld wahrgenommen werden. Faschismus war, ist und bleibt ein Verbrechen. Lothar Pollähne Bezirksbürgermeister Südstadt-Bult



Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • [www.kaffee.kneipe-fiasko.de](http://www.kaffee.kneipe-fiasko.de)

5000 m<sup>2</sup> indoor 1000 m<sup>2</sup> outdoor

Leistungen:

- ✓ 150 Kurse/ Monat
- ✓ Professioneller Cardio- und Fitnessbereich
- ✓ Kinderpark
- ✓ komfortable Umkleide- und Duschbereiche
- ✓ Fachkundige Betreuung durch Therapeuten und Trainer

Auch im Preis enthalten:

- ✓ Großzügige Saunalandschaft
- auch für Ringespaß

die Fitness Stadt

Reebok FITNESS CLUB

easyfitness

30,- € mtl.  
12 Monate bis 15 Uhr

35,- € mtl.  
24 Monate

Eine ganze Sauna- und Fitness Stadt für nur

Davenstedter Str. • über real- Einkaufszentrum  
[www.fitness-stadt.de](http://www.fitness-stadt.de)

Die neuen Mopedschilder sind da:  
Jetzt abholen und abfahren.

Am 1. März beginnt das neue Versicherungsjahr für Mopedfahrer. Ab sofort können Sie bei uns das neue Kennzeichen sowie eine gratis Halterung für Ihr Moped, Mofa oder Mockick abholen.

Allianz Hannover Linden  
Deisterstr.28 (nahe Schwarzer Bär)  
Tel.: 0511-1236873 [www.allianz-linden.de](http://www.allianz-linden.de)  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09.30 bis 18.00 Uhr

Allianz

Schöne Aussichten  
Westpeloponnes  
Grecotel Olympia Oasis\*\*\*\*\*

eine Woche Doppelzimmer, All Inclusive  
Reisezeit: 18.05. bis 08.06.10  
(nur buchbar vom 02.03. bis 16.03.10)

Preis pro Person  
ab 729,- Euro

„Zug zum Flug“ ist inklusive

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover  
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13  
EMail: [hannover3@first-reisebuero.de](mailto:hannover3@first-reisebuero.de)  
[www.first-reisebuero.de/hannover3](http://www.first-reisebuero.de/hannover3)

FIRST REISEBÜRO

DIE WOCHE IM GIG Mo bis Fr: Mittagstisch ab 5,00 €  
Mi ab 17h: Schnitzeltag-Leckere Riesenschnitzel für 6,80 €  
Do ab 18h: Pizzatag-Die beste Pizza von Linden für 6,50 €  
Sa: Linden-Frühstück 4,90 € • So: Schlemmerbrunch 11,90 €  
Tägl. 17-20 h Happy Hour • Fr & Sa ab 21 h Cocktails 3,90 €

GiG-Linden.de

Canon de Pao – Spanisches Restaurant  
mit Raucherraum!

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro  
hausgemachte „Alioli“  
für den kleinen Hunger:  
Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64  
Tel.: 0511 - 451 595  
Montag Ruhetag - Küche  
täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.

Anzeigenverkauf:  
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16  
[www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu)

DIE WASCHTAGE

waschen, trinken, essen, schlafen

Mittwochs  
3,80€  
Donnerstags

ab 18.00 Uhr - jeder Waschgang

Cafe Waschsalon WASCHweiber  
Am Küchengarten, in der Passage  
Limmerstrasse zur Fossestrasse  
[www.waschweiber-hannover.de](http://www.waschweiber-hannover.de)

AWO GSD

Dialyse Hannover-Linden

Die Arbeiterwohlfahrt Gesundheitsdienste gGmbH ist ein modernes, kundenorientiertes Unternehmen im Gesundheitswesen.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Studentische Aushilfe (m/w)

zur Unterstützung in unserer Dialyse. Zu Ihren Aufgaben gehören u.a. Patientenbetreuung und Logistik.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

AWO Gesundheitsdienste gGmbH  
Dialyse Hannover-Linden  
Herr Fred Lange  
Falkenstraße 27 · 30449 Hannover  
Tel.: 05 11 – 45 60 71  
Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: <http://www.awogsd.de>

Kensal Rise / London



**AGLV-Treff**

Am Donnerstag, 11. März, findet ab 19.30 Uhr im Freizeitheim Linden, Raum U5, Fred Grube-Platz 1, Hannover-Linden, der nächste AGLV-Treff statt. Schwerpunktthema: Ein Fachvortrag von Gerd Bückner, Landespräventionsrat, zuständig für die Prävention von Rechtsextremismus in Niedersachsen, zum Thema „Vom Rand in die Mitte? Die extreme Rechte in Region und Stadt Hannover“. Außerdem: Berichte und Planungen aus den Vereinen und Institutionen der AGLV. Moderation: Kollege Rolf Harre. Hinweis: Die Organisatoren der Chöre treffen sich bereits um 18 Uhr im „Ferry“. Am Montag, 1. März, wählten die Mitglieder der AGLV folgenden neuen Vorstand: Vorsitzender Rolf Harre, Stellvertretende Vorsitzende Andreas Klitz und Hans-Jörg Hennecke, Kassierer Erich Bock, Schriftführerin Helene Tiedge, Beisitzerin Anne Dreikluft. Ausgeschiedensind Alicia Tholen und Adelheid Weniger. Die langjährige Schriftführerin ist derzeit schwer erkrankt.

**Keine Stadt ohne Slogan. Grauenhaft.**

Wolfsburg – Lust an Verdreckungen. Bielefeld – am Arsch der Welt. Braunschweig – die Stadt, die Hitler eingebürgert hat. Und so geht das in einem fort, dass einem nur noch wirt im Schädel wird und man froh ist, in Hannover zu wohnen. Die hat nämlich keinen. Dass da die Schnarhsäcke von unserer Müllabfuhr noch nicht drauf gekommen sind, damit zu werben: „Hannover – Stadt ohne Slogan!“ Aus: SCHUPPEN 68-Magazin „Ohrensuppe“.

**Internationaler Frauentag 2010**

Rote Nelken für die antifaschistische Widerstandskämpferin Orli Wald – Montag, 8. März, 16 Uhr, Engesohder Friedhof (Haupteingang, Orli-Wald-Allee). Eine Veranstaltung der Otto-Brenner-Akademie in Kooperation mit SJD, die Falken, Bezirk Hannover.

**„Fit und fair in Linden“**

Im Rahmen von „Fit und fair in Linden“, dem Präventionsprojekt der Landeshauptstadt Hannover, Bereich Kinder- und Jugendarbeit, bietet die SG 74 „Sport, Bewegung, Spiel auf öffentlichen Plätzen“ an. Damit möchte der Verein Lindener Kinder und Jugendliche zu Bewegung und Spaß anregen. Die Teilnahme an allen Aktionen ist kostenlos! Bei „Ab ins Wasser“ können 8 bis 12-jährige Kinder kostenlos im Fössebad schnorcheln, schwimmen und spielen! Aufsicht durch geschulte Betreuer/innen ist gewährleistet. Am 3., 10. und 17. März, jeweils mittwochs von 15 bis 17 Uhr im Fössebad, Liepmannstraße 7b. Bei „Hoch hinaus“ können 14 bis 18-Jährige donnerstags von 14.30 - 16 Uhr kostenlos in der Bethlehemkirche klettern. Am 4., 11. und 18. März, jeweils donnerstags von 14.30 bis 16 Uhr in der Bethlehemkirche, Bethlehemplatz 1. In drei Kletterräumen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden: die kleine Boulderwand für die Anfänger, die große Boulderwand mit Überhang für Fortgeschrittene und das Klettern mit Sicherung an der großen Kletterwand. Erfahrenes Sicherheitspersonal ist anwesend, Material vorhanden. Mitzubringen sind Turn- oder Kletterschuhe. Der Eintritt ist frei – bei einer maximalen Teilnehmerzahl von 10 Personen.

**Wie kann Schuldnerberatung unterstützen?**

Die Schuldnerberatungsstelle „a.conto“ und der hilcure-treff e.V. laden ein: Montag, 22. März, 16.30 bis 18.30 Uhr. hilcure-treff e.V., Noltestraße 2 / Ecke Kötnerholzweg, Telefon 2 13 43 14.

**Generationenwechsel im AWO-OV Linden-Limmer**

Sven Kromminga ist neuer Vorsitzender des Ortsverein Linden-Limmer der AWO Region Hannover e.V. Er löst damit Erika Winger, die langjährige Vorsitzende des mit über 570 Mitgliedern größten Ortsvereins der AWO, ab. Nach 14 Jahren engagierter Vorstandsarbeit stand die 69jährige für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. „Wir haben uns während unserer Vorstandsarbeit ausgiebig mit dem demografischen Wandel auseinandergesetzt“, betont Erika Winger. Dieser Wandel sei nur zu schaffen, wenn es gesunde Stadtteile wie in Linden-Limmer gibt. Dazu gehöre auch, dass sich zukünftig auch immer mehr jüngere Menschen von den Angeboten angesprochen fühlen beziehungsweise neue entwickeln. Die Mitgliederzahl des Ortsvereins ist seit seiner Gründung am 24. Februar 1996 stetig gewachsen. Den Mitgliedern wird eine Menge geboten. „Der Ortsverein Linden-Limmer ist eine kulturelle und soziale Konstante im Stadtteil“, sagt der frisch gewählte Vorsitzende, der seit 1998 mit kleinen Unterbrechungen im Stadtteil Linden wohnt. „Mir ist es wichtig, die Arbeit zu stärken und weiter zu öffnen.“ Ab und zu sei ein Generationenwechsel notwendig.



Wurden von Stadtsuperintendent Christian Sundermann in ihr Amt eingeführt: Kerstin und Martin Häusler. Foto: Jürging

**Neue Pastoren in St. Martin**

Kerstin und Martin Häusler heißen die neuen Pastoren in der St. Martinsgemeinde. Am 7. Februar wurden beide in einem festlichen Gottesdienst durch Superintendent Christian Sundermann in ihre Ämter eingeführt. Sie sind Nachfolger des Ende August 2008 in den Ruhestand getretenen Pastors Dr. Hartmut Burbach und teilen sich die Stelle je zur Hälfte. Kerstin und Martin Häusler, haben schon einige interessante

Stationen durchlaufen. So arbeiteten sie u.a. in einer lutherischen Gemeinde in Los Angeles. Kerstin Häusler ist im Moment noch in Elternzeit, die Tochter ist ein halbes Jahr alt. Im Sommer wird sie dann zusammen mit ihrem Mann die Pfarrstelle in der St. Martinsgemeinde teilen. Für ihren Neubeginn in Linden bekam das Ehepaar viele gute Wünsche mit auf den Weg, u.a. auch von Bürgermeisterin Ingrid Lange. tb

Seit 1980 wieder eingebaut:

**Die Turmuhr von St. Martin**



Foto: Bachmann

Seit fast drei Jahrzehnten zeigt die Turmuhr der traditionsreichen St. Martinskirche den Lindenern wieder die Zeit. Zu verdanken ist dies einem langjährigen Gemeindeglied, dem inzwischen verstorbenen Günther Heinze aus der Bildungstraße. Der bescheidene Spender stellte damals der Gemeinde die nötigen 25.000 Mark zur Verfügung, um die vierseitige Uhr in den Turm einzubauen. Die alte Turmuhr war im zweiten Weltkrieg so stark beschädigt worden, dass sie ausgebaut und die Öffnungen zugemauert worden waren.

Als 1980 eine Renovierung des Kirchturms anstand, aus Kostengründen jedoch ohne Uhr, konnte dank der Spende von Günther Heinze der Kirchturm wieder vervollständigt werden. Seitdem reicht ein Blick in Richtung Kirche, um zu sehen, wie spät es ist. tb



Günther Heinze Fotoatelier Fricke

Projekt-Präsentationen von SchülerInnen des 12. Jahrgangs der IGS Linden:

**Liebe in Linden**

Am Mittwoch, 24. Februar gab es in der Faust-Warenannahme eine Premiere. Die IGS präsentierte die Ergebnisse ihrer alljährlichen Projektwoche nicht in der Aula am Lindener Berg sondern bei Faust vor über 200 begeisterten Zuschauern. Der 12. Jahrgang der IGS Linden hatte vorher sehr kreativ gearbeitet. Zum Thema „Liebe in Linden“ wurde nachgedacht, geforscht, interviewt, geformt, gebastelt, getextet, gestaltet, geprobt, gefilmt und .. und ..und. In der Projektwoche entwickelten und schufen 110 Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs selbstständig und frei vom „normalen“ Unterricht in kleinen Gruppen Präsentationen aller Art. Die skurrilsten, inter-

essantesten, künstlerischsten und Herz ergreifendsten Beiträge wurden nun erstmals den LindenerInnen beim Faust gezeigt, moderiert von Schülerinnen und Schülern. Präsentiert wurde ein brandneues, buntes Kaleidoskop unseres bunten Stadtteils. Die Kooperation zwischen IGS und dem Projekt Lindenvision soll weiter intensiviert werden und so die kulturelle Vernetzung in unserem multikulturellem Stadtteil stärken. Die Filme sind, wie bereits im letzten Jahr auf der Webseite des Lindenspiegel zu sehen. Einfach auf www.Lindenspiegel.eu gehen und dann auf der Startseite den LinLi-Button anklicken. Viel Spaß! hew



„Verliebt in Linden“: Schülerinnen des 12. Jahrganges der IGS Linden. Foto: Wiesemann

Leserbrief zu „Was kann die Stadtplanung ...?“

**Wie kriminell ist Linden?**

Alle Umfragen haben gezeigt: Die Lindener fühlen sich in ihrem Viertel wohl und haben auch nicht mehr Angst vor Kriminalität als die Bewohner anderer Stadtteile. Im Gegensatz zu manchen Bezirken jenseits der Ihme herrscht hier auch ein beispielhaft gutes Zusammen-

ben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlichem sozialen Status. Dem tut auch das Ihmezentrum keinen Abbruch, das uns die Hannoverschen Stadtplaner ohne uns zu fragen vor die Nase gebaut haben. Warum hat sich das Landeskriminalamt nun ausgerechnet Linden ausgesucht als Beispiel für einen benachteiligten Stadtteil mit der Gefahr „sozialer Unordnung“ „auf Grund von Armut, Arbeitslosigkeit, sozialer Desintegration und Delinquenz“ (alles wörtliche Zitate aus der Projektbeschreibung)? Hat es etwa damit zu tun, dass in keinem anderen Wahlbezirk weniger Leute die Regierungsparteien wählen als in Linden? Kriminalisierung politisch Andersdenkender? Der Kriminalist Herr Pfeiffer er möge sich verpfeifen, und mit ihm seine Helfer mit den Fragebogen. M. Wettler

**HUMUS**  
Naturkost

**Ihr Lindener Bio-Markt**  
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover  
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen  
Lecker und gesund  
Alles, was Sie täglich brauchen  
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:  
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

**KLAVIER / KEYBOARD UNTERRICHT in Linden**

Für Anfänger und Fortgeschrittene von Diplom-Kulturpädagogen Klassik/Pop/Rock/Boogie-Woogie Innovatives Konzept Individuelle Förderung Improvisation und Notenspiel Tel.: 05 11 – 4 49 87 89

Egon Kuhn erinnert sich an die Geschichte des Freizeitheims Linden (Teil 6):

# „Mehr Demokratie wagen“ – Willy Brandts Leitspruch hält Einzug

In einem Jahr ist es soweit – 2011 wird das Freizeitheim Linden 50 Jahre alt. Egon Kuhn, Leiter des Freizeitheims von 1965 bis Anfang 1992, schaut auf die Geschichte dieser wichtigen Bildungs- und Kulturstätte zurück.

Über 10 Jahre bestand nun schon das 1961 eröffnete Freizeitheim Linden (FZH). Die gesellschaftlichen Verhältnisse hatten sich seit dieser Zeit deutlich verändert. Der neue Bundeskanzler Willy Brandt gab mit dem Motto „Mehr Demokratie wagen“ die Richtung vor. Auch im FZH setzte man auf demokratische Mitbestimmung. Verschiedene Nutzergruppen des Hauses versammelten sich im 1974 gegründeten „Heimrat“, um Forderungen zu artikulieren, aktuelle Probleme anzusprechen sowie zukünftige Konzepte und Inhalte festzulegen – zusammen mit dem FZH-Leiter Egon Kuhn. Die etwa 25 Gruppen, Vereine, Initiativen und Parteien im Heimrat waren bunt gemischt: der Naturheilverein Prießnitz, die Liedertafel Limmer oder das Mandolinenorchester waren ebenso dabei wie der Briefmarkenverein, die Griechische Gemeinde, die SPD, die DKP und das rambaff-Theater. Allen gemeinsam war ihr starker Stadtteilbezug.

## Das Freizeitheim wird zum soziokulturellen Zentrum

Teils von außen herangetragen, teils selbst initiiert, entwickelte sich das FZH zunehmend zu einem soziokulturellen Zentrum in Linden: neben klassischen kulturellen Angeboten wie Musik und Tanz förderte das FZH nun auch soziale und politische Arbeit. Ehrenamtliche Helfer und Honorarkräfte übernahmen Aufbau und Betreuung der neuen Angebote. Die vielfältigen zusätzlichen Aktivitäten erforderten eine neue Organisationsstruktur, die 1978 vorgestellt wurde. Alle Aktivitäten des Freizeitheims waren nun in fünf Fachbereichen gebündelt. Egon Kuhn führte den Fachbereich „Stadtteilkulturarbeit“, in dem Lindens Geschichte als Arbeiterstadt erforscht wurde. Der Fachbereich „Kinderkulturarbeit“ fasste Projekte für Kinder und Jugendliche zusammen, wie z.B. Kinderspielkreis, Gar-



Festumzug über die Limmerstraße. Das Butjerfest, 1978 erstmals gefeiert, knüpfte an alte Arbeitertraditionen an. Geschichtskabinett Linden

terengruppe oder Projekte mit Lindener Schulen wie das rambaff-Theater, das von Schauspielern, Pädagogen und Sozialarbeitern unterstützt wurde. Die drei anderen Fachbereiche koordinierten die vielen weiteren Aktivitäten wie Mitbestimmung im Heimrat, Veranstaltungen und Angebote im Werkbereich.

Zu einem wichtigen Projekt entwickelte sich die Aufarbeitung der Stadtteilgeschichte. Linden, bis 1920 eigenständige Industriestadt, war geprägt durch beengte mangelhafte Wohnverhältnisse, Armut, Unansehnlichkeit und fehlende sanitäre Einrichtungen. Man sprach vom „Hinterhof Hannovers“. Durch die schlechten Lebensbedingungen bildete sich eine starke Arbeiterbewegung, die für soziale Verbesserungen kämpfte. Als Ausgleich vom harten Arbeitsalltag entwickelten die Lindener Arbeiter eigene kulturelle Angebote. In Vereinen unter Gleichgesinnten fanden sie das, was ihnen die bürgerliche Gesellschaft versagte.

## Lindens Geschichte wird aufgearbeitet

Ab 1978 begannen die ersten Projektgruppen im FZH, sich näher mit der Arbeiterbewegung in Linden zu beschäftigen. Ein Ergebnis war die Dokumentation „Unsere Geschichte – unsere Lieder“ über die Arbeiter-Sängerbewegung. Studenten und Akademiker hatten 2 Jahre lang ehemalige Arbeitersänger interviewt, Papiere und Unterlagen gesichtet. Die Veröffentlichung

der Dokumentation sorgte für große Beachtung – nicht nur in Linden. Willy Brandt schrieb in einem Brief an das Freizeitheim, dass die Ausführungen über die „Feldmusik der Arbeiterbewegung“ sein besonderes Interesse geweckt hätten. Fünf weitere Dokumentationen zum Thema Arbeiterbewegung folgten im Laufe der Jahre.

Ein Ehepaar, das zufällig eine Ausstellung im FZH besuchte, berichtete den erstaunten Mitarbeitern über ein Kinderfest in der Fannystraße. Anni und Fritz Röttger, beide in Linden geboren, hatten dieses Fest selbst mitgefeiert und organisiert. Beide erzählten nun über die jahrzehntelange Tradition, die Ende des 19. Jahrhunderts begonnen hatte. Arbeiterkinder aus den Werkwohnungen des „Fanny-Blocks“ sammelten jedes Jahr die Überreste des zu Ende gegangenen hannoverschen Schützenfestes. Damit schmückten sie ihren Hof und spielten das bürgerliche Schützenfest nach, das mit Festzug, Kaffee und Kuchen auch ein Fest der Eltern wurde. Mit dem Abriss der Häuser endete 1965 abrupt diese Tradition. Angeregt durch die Schilderungen, wagte das Freizeitheim Linden den Versuch und startete 1978 ein neues Kinderfest, das an die Ursprünge des alten Festes anknüpfen sollte: das „Butjerfest“. Es war dem Lindener Butjer gewidmet, einem Arbeiterjungen, der sich durch Mut, Geschicklichkeit, Fantasie und Kameradschaftlichkeit auszeichnet. Durch einen Wettkampf Lindener Kinder eine Woche vor dem Fest ermittelte man den Lindener But-

jer, der das Fest eröffnen durfte und den Festumzug durch die Limmerstraße anführte. Das Butjerfest entwickelte sich schnell zu einem jährlichen Großereignis in Linden, da neben dem FZH viele Bürger, Vereine und Verbände an der Gestaltung mitwirkten.

Erhaltung und Vermittlung der alten Arbeiterkultur – das war die damals wohl größte Aufgabe im FZH und brachte viel positive Resonanz. 1979 wurde auch die Kinder- und Jugendarbeit des Freizeitheims gewürdigt: das rambaff-Theater bekam vom Arbeitskreis Kinder-Bücher-Medien die Auszeichnung des „Roten Elefanten“ verliehen. 1980 veranstaltete das Kulturamt der Stadt Hannover in Kooperation mit mehreren Freizeitheimen eine „Woche des antifaschistischen Widerstands“. Das Freizeitheim Linden bot aus diesem Anlass erstmals eine alternative Stadtrundfahrt zu Stätten der nationalsozialistischen Vergangenheit an. Begleitet von einem Widerstandskämpfer, der hautnah von seinen persönlichen Erlebnissen berichtete. Das Interesse an dieser besonderen Stadtrundfahrt war so groß, dass schon bald weitere folgten.

## 1981 wird das 20-jährige Bestehen gefeiert

1981 feierte das FZH sein 20-jähriges Bestehen. Zeit für eine Bilanz. Fast 50 Gruppen, Vereine, Verbände und Parteien nutzten das Haus als regelmäßigen Treffpunkt: vom Fotoclub bis zum Fischereiverein, vom Mandolinenorchester bis zu den Dudelsackspielern, von Bürgerinitiativen bis zu politischen Parteien. Auch das multikulturelle Angebot kam nicht zu kurz. Um nur drei Beispiele zu nennen: Die griechische Gemeinde engagierte sich im Freizeitheim, der Spielkreis ausländischer Kinder bot spielerische Aktivitäten und Hausaufgabenhilfe, die Gesprächsrunde „Unser Nachbar der Ausländer“ schaffte einen Dialog zwischen Deutschen und Immigranten. Noch im Jubiläumsjahr würdigte der bekannte Freizeitforscher Horst W. Opaschowski das FZH als Einrichtung mit Modellcharakter. Die Konzeption des Freizeitheims Linden war nun Vorbild und Anregung für andere städtische Kultureinrichtungen in ganz Deutschland. tb

**Tabak - Papier**  
**Getränke - Lotto**  
**Zigarren**  
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.  
**Zigaretten-Tabak**  
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €  
**Fritz Kivelitz**  
**Posthornstr. 30**  
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

**TANGO ARGENTINO**  
**TANGO**  
Tango Café  
und Schnupperstunde  
jeden Sonntag um 15.00  
**MILIEU**  
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord  
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

## Schlüsseldienst Glauf

Notöffnungen –  
**Tag & Nacht**  
Entrümpelungen /  
Wohnungsaufösungen



Inh. C. Magher

Falkenstraße 24  
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

**Bestattungsinstitut**  
**Conradi**  
30451 Hannover  
Albertstraße 9  
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck  
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck  
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck  
**FÖSSE DRUCK**  
seit 1990  
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck  
Tagungsberichte  
Diplomarbeiten  
Dissertationen  
Qualitätsfarbkopien  
Qualitätsbindungen  
Drucksachen aller Art  
Telefon: 0511 / 44 22 43  
Telefax: 0511 / 44 22 58  
Fössestraße 14 • 30451 Hannover  
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend  
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr  
www.foessedruck.de + e-mail: foessedruck@t-online.de

## Mistwetter!

Hausflur dreckig?  
Und keine Lust,  
zu wischen?

Anias Reinigungsservice  
hilft schnell und preiswert.  
Tel.: 01 75 - 5 39 48 57  
oder anilalender@gmx.de

**Selbsthilfe**  
**Linden eG**  
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,  
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69  
info@selbsthilfe-linden.de

<b>Bürozeiten</b>	
Dienstag	14 – 16 Uhr
Mittwoch	10 – 12 Uhr
Donnerstag	16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

**Feldenkrais-Kurs**  
in Linden-Nord  
**„Bewusstheit durch Bewegung“**  
Do 20.20-21.50, Info  
C. Gruber 69 68 43 99

**Pfarrlandplatz 6**  
**30451 Hannover**  
Öffnungszeiten: Mo-Sa 8-18h  
So 10-18h • Tel. 0511-210 52 18

Brot des Monats  
Bio-Kraftkornbrot 1000 g – 2,95 Euro

**Lindener**  
**Back & Caféhaus**  
Bio-Vollkornbäckerei

sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen  
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

<p><b>Fachbereich 1 STADTTEILKULTURARBEIT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilarchiv + Geschichtskabinett der Arbeiter- Kultur-Bewegung in Linden, Projekte der Geschichtswerkstatt, Arbeiterwohnhäuser</li> <li>• Projekte zum Butjerfest</li> <li>• Kooperation und Vernetzung im Stadtteil</li> <li>• Alternative Stadtrundfahrt und Stadtteilrundgänge</li> </ul>	<p><b>Fachbereich 2 KINDERKULTURARBEIT IM STADTTEIL</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte mit Schulen im Stadtteil</li> <li>• Stadteilerkundungsspiel</li> <li>• Kinder-Werk-Arbeitskreis</li> <li>• Kinderzirkus</li> <li>• Kinderkino</li> <li>• Kindertheater im Stadtteil</li> <li>• Lindener - Kinder - Forum</li> </ul>	<p><b>Fachbereich 4 MITWIRKUNG UND MITBESTIMMUNG: VOLLVERSAMMLUNG DES HEIMRATES</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine, Gruppen, Parteien, Arbeitsgemeinschaften, Initiativen und Verbände im Freizeitheim Linden</li> </ul>
<p><b>Fachbereich 3 KREATIVES GESTALTEN - WERKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keramik</li> <li>• Batik</li> <li>• Schneidern</li> <li>• Weben</li> <li>• Ikebana</li> </ul>	 <b>FREIZEITHEIM LINDEN</b>	
<p><b>Fachbereich 5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lindener Forum für Politik, Kultur, Freizeit</li> <li>• Redaktion Lindener-Freizeitheim-Zeitung</li> <li>• Politische Bildung (Seminare, Sommerschulen u.a.)</li> <li>• Lindener Senioren Forum</li> <li>• Stadteilfeste, u.a. Butjerfeste</li> <li>• Kinder- und Jugendtheater rambaff</li> <li>• Konzerte im Stadtteil</li> <li>• Projekte zukunftsorientierter Seniorenarbeit</li> <li>• Galerie im Keller und Ausstellungen im Foyer</li> <li>• Film, Video, u.ä.</li> </ul>		

Die vielfältigen Arbeitsfelder des Freizeitheims Linden, gegliedert in fünf Fachbereiche.

Seit fünf Generationen  
**jederzeit für Sie da.**  
Auch nachts, sonn- und feiertags.  
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.  
**92 99 10**  
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,  
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,  
Badenstedter Straße 201,  
www.lautenbach-bestattungen.de

**Gebr. Lautenbach**  
BESTATTUNGEN

Richtige Arzneimittelanwendung beugt Gesundheitsrisiken vor:

# Auch rezeptfreie Schmerzmittel sind nicht immer harmlos

**O**b Kopf-, Hals- oder Zahnschmerzen – in der Apotheke finden Geplagte auch ohne Rezept schnelle Abhilfe. Aber Vorsicht: Verschreibungsfreie Schmerzmittel können Neben- und Wechselwirkungen haben und sollten deshalb nicht ohne den Rat des Arztes oder Apothekers angewendet werden. „Rezeptfreie Schmerzmittel werden von vielen Patienten zu häufig und in zu hohen Dosierungen eingenommen und können so nach einiger Zeit selbst Kopfschmerzen auslösen“, weiß Ina Bartels, Inhaberin der Johannes-Apotheke in Hannover. „Als Faustregel gilt: Ohne Rücksprache mit dem Arzt sollten sie nicht länger als drei Tage hintereinander und nicht häufiger als an zehn Tagen im Monat

eingenommen werden.“ Der Wirkstoff Acetylsalicylsäure (ASS) sollte vor einem Zahnarztbesuch oder einer Operation abgesetzt werden, weil er die Blutgerinnung hemmt. Einige Schmerzmittel – so genannte „Grippemittel“ – können die Wirkung blutdrucksenkender Medikamente verringern. Außerdem können auch rezeptfreie Schmerzmittel nach längerer Anwendung abhängig machen. „Oft werden die Risiken von verschreibungsfreien Arzneimitteln unterschätzt. Dabei sollte sich der Patient hier ebenso wie bei verschreibungspflichtigen Medikamenten pharmazeutisch beraten lassen“, sagt Apothekerin Ina Bartels. Bei allen Apotheken in Hannover erfahren Schmerzleidende, wie sie

Medikamente so anwenden, dass sie schnell und vor allem sicher wieder auf die Beine kommen. Für den richtigen Arzneimittelgebrauch setzte sich die deutsche Apothekerschaft gemeinsam mit der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) auch bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver ein. Als Co-Partner der deutschen Olympiamannschaft und Nationaler Förderer des Deutschen Behindertensportverbandes nahmen die Apotheker in Vancouver ihre besondere pharmazeutische Verantwortung wahr und klärten sowohl Freizeit- als auch Spitzensportler über die Risiken einer falschen Anwendung von Medikamenten bis hin zum Arzneimittelmissbrauch auf.



Auch rezeptfreie Schmerzmittel sollten ohne Rücksprache mit dem Arzt nicht über einen längeren Zeitraum eingenommen werden. Quelle:ABDA

## Wissen Sie, was alles in Ihrem Körper steckt ...?

... neben einem wunderbaren Charakter, einer besonderen Intelligenz gibt es leider noch einige Abfallprodukte, die da nicht hingehören. So kann sich z.B. im Laufe der Zeit – ggf. durch frühere Zahnbehandlungen - Quecksilber aus Amalganfüllungen gelöst haben, die sich nun im Körper angesammelt haben. Ebenso ist es möglich, dass sich in Ihrem Körper noch Rückstände von Antibiotika oder anderen Arzneimitteln finden. Der Organismus wird durch diese Belastungen geschwächt. Die Hauptausscheidungsorgane Leber und Niere können über-

fordert sein, so dass Gift- und Schlackenstoffe in Depots – z.B. im Fettgewebe – abgelegt werden. Allergien, chronische Müdigkeit und Verdauungsbeschwerden sind nur einige Beispiele für die Folgen, die auftreten können. Doch nicht nur „Belastungen von außen“ können den Körper schwächen – durch chronische Entzündungen werden z.B. „körpereigene Toxine“ freigesetzt. Diese können sich wiederum im Gewebe einlagern. Um den Körper zu entlasten, empfiehlt sich, mindestens 1 x pro Jahr eine Entgiftungskur. Hierbei werden die Ausschei-

dungsorgane – Niere und Leber – in Ihrer Funktion angeregt, der Lymphfluss wird verstärkt und die im Gewebe schlummernden Schadstoffe werden mobilisiert und „ausgespült“. Zu diesem Thema bietet die Schloss-Apotheke (www.schloss-apo.com) vom 15. März bis 15. April 2010 Beratungswochen an. Interessierte können sich in diesem Zeitraum über die Maßnahmen einer Entgiftung und Entsäuerung informieren und sich eine persönlich zugeschnittene Entgiftungskur ausarbeiten lassen. Unter Telefon 13 16 261 werden kostenlose Beratungstermine vergeben.

## AWO eröffnet Beratung- und Informations-Stelle

Mit der Eröffnung des Beratungs- und Informationszentrums – Unterstützung im Alter – erweitert die „AWO Wohnen & Pflegen gGmbH“, neben ihrem Seniorenzentrum in der Ottenstraße 10 (Hannover Linden), ihr Angebot um eine Beratungs- und Informationsstelle. Zielgruppe dieses Projekts sind Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige, die im Dschungel der Pflege- und Krankenversicherung, der ambulanten und stationären Pflegedienste, der gesetzlichen Betreuung und sonstigen Fragen rund ums Leben im Alter Unterstützung benötigen. Seit dem 1. März 2010 ist das Beratungs- und Informationszentrum von Montag bis Donnerstag jeweils zwischen 9 Uhr bis 16.30 Uhr und freitags zwischen 9 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Nach Vereinbarung können Termine auch am Wochenende oder Hausbesuche wahrgenommen werden. Ihr Ansprechpartner vor Ort ist Rafael de la Hera (Telefon 92 89 - 2 77). Er bietet kostenlos eine individuelle Einzelberatung, den Aufbau eines Hilfenetzes, die Un-



terstützung bei Anträgen sowie bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten im Alter und bei vielen weiteren Fragen oder Problemen. Sollten Sie Rafael de la Hera nicht erreichen, wenden Sie sich bitte an unsere Verwaltung (Telefon 92 89 - 0) zwecks einer Terminvereinbarung mit Rafael de la Hera.

**Homöopathie & Naturheilkunde ... Hannovers Alternative**

Schloss-Apotheke  
Calenberger Esplanade 3A  
30169 Hannover

Tel. 0511 - 13 16 261  
info@schloss-apo.com  
www.schloss-apo.com

**Elke Frischkorn**  
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot  
6 x 30 Minuten, je Massage 20 EURO  
6 x 60 Minuten, je Massage 40 EURO

Elke Frischkorn  
Medizinische Masseurin  
Wittekindstraße 17  
30449 Hannover  
Tel. Praxis 0511 21359748  
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de  
www.klang-massage-bewegung.de

**Erleben beginnt mit gutem Hören.**

**KORALLUS Hörakustik**

Telefon (05 11) 44 80 40  
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover  
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover  
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover  
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

**Kostenfreier Hörtest**

**Neu in Linden:**

**Der Optiker**

**Aktionsangebot März:**  
Alles ohne MwSt.

Limmerstr. 88-90  
Tel: 0511 22856515  
Mo - Fr 10 - 18 Uhr  
Sa 10 - 13 Uhr

täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Außerhaus-Weinverkauf · Events · Glühwein zum Mitnehmen

**40 QUADRAT**  
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch  
Wilhelm-Bluhm-Straße 25 · Linden-Nord  
Mittwoch - Sonntag ab 12.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

**10 Jahre Aikido Schule Linden**

Andreas Jürries, 5.Dan  
Fössestraße 93b  
30453 Hannover  
Tel.: 0511 2102797 oder 0511 443575  
www.aikidoschulelinden.de

**Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining**

**WOLF'S Schreibwaren**

Inh.: S. Cestaro-Stach  
Limmerstraße 41  
Telefon: (0511) 442534

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr  
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

**Ist das Kleefeld in Mitte oder ist es noch immer in Limmer?**

Lösung: Kleefeld ist ein schöner Stadtteil, der wieder im Stadtteil Mitte noch in Limmer liegt.

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.  
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2,  
Telefon 0511.6467-4001

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.

www.gbh-hannover.de

# Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Marie-Sabine Roger: „Das Labyrinth der Wörter“

## Ein Buch über das Lesen

Dieses Buch (Hoffmann & Campe, 18 Euro) ist ein echter Glücksfall! Ein Buch über zarte Gefühle und Freundschaft und vor allem: ein Buch über das Lesen.

Germain und Marguerite lernen sich im Park kennen. Er, Mitte vierzig, Gelegenheitsarbeiter ohne Schulabschluss und von seinen Freunden gehänselt we-

gen seiner Beschränktheit. Sie, 85 Jahre alt, kultiviert und bele-

Die Entwicklung dieser freundschaftlichen Beziehung mitzuerleben macht Spaß. Auch wenn Germains bisheriges Leben nicht besonders gut verlief, Marguerites Zuneigung und Aufmerksamkeit verändern alles. Inge Schendel

„Harzburger Front – Im Gleichschritt zur Diktatur“:

## Ausstellung im Niedersächsischen Landtag

Landtagsvizepräsident Dieter Möhrmann hat am Montag, 15. Februar, im Niedersächsischen Landtag die Ausstellung „Harzburger Front – Im Gleichschritt zur Diktatur“ eröffnet.

Auf Initiative und in Trägerschaft des Vereins Spurensuche Harzregion e.V. haben Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Harzburg und Umgebung – aktiv unterstützt von der Mehrheit des Stadtrats und maßgeblich gefördert durch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten – in über zweijähriger Arbeit eine durch Konzept, Quellenfülle und grafische Gestaltung beeindruckende Ausstellung zum Treffen der „nationalen Front“ in ihrer Stadt am 11. Oktober 1931 erstellt. Dieses Treffen von Vertretern samt uniformierter Anhängerschar der NSDAP, der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP), des „Stahlhelm“ und anderer rechtsnationalistischer Verbände der Weimarer Republik gehörte zu den wichtigen Marksteinen auf dem Weg zur Machtübernahme der

Nationalsozialisten in Deutschland. Eine Woche später folgte der Marsch von 100.000 NS-Leuten durch Braunschweig. Ein in Bad Harzburg verabredetes Misstrauensvotum gegen die Regierung des Reichskanzlers Brüning scheiterte nur knapp.

„Dieses historische Ereignis markierte auch eine dramatische Änderung der politischen Verhältnisse in anderen Regionen des Reichs. Zudem ist diese Ausstellung nicht nur ein Erinnerungsort, sondern Aufforderung zum aktiven Handeln für De-

mokratie und Grundrechte. Wer die Ausstellung anschaut und dabei die Entwicklung und Ausbreitung von Feindschaft im politischen Streit in den dreißiger Jahren erkundet, erfährt, wie die erste demokratische Republik auf deutschem Boden unter dem Mangel an Demokraten und Republikanern zerbrach“, so der Historiker Dr. Peter Schyga.

Die Ausstellung ist noch bis zum 7. März täglich von 10 bis 18 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich.



S. A. Bodeen: „Überleben“

## Spannend bis zur letzten Seite

Die amerikanische Autorin S.A. Bodeen erzählt in diesem Thriller (Oetinger Verlag, 16,95 Euro) die Geschichte des 15-jährigen Millionärsohns Eli, der seit 6 Jahren mit seiner Familie in einem Bunker lebt, den sein Vater mit unglaublichem Komfort hat bauen lassen, bevor die USA einem atomaren Anschlag zum Opfer fielen.

Alle haben es geschafft sich gerade noch in Sicherheit zu bringen außer Elis Zwillingbruder und seiner Großmutter. Das belastet ihn immer noch sehr. Ansonsten scheint es ihnen an nichts zu fehlen. An alles wurde

bei der Planung gedacht (auch an zukünftige Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke), bis das eine oder andere Lebensmittel durch merkwürdige Vorfälle droht knapper zu werden. Die Stimmung im Bunker wird zunehmend angespannter und Eli fängt an seinem Vater zu misstrauen, als er zufällig entdeckt, dass das Internet auf dessen Computer funktioniert.

Existiert doch noch Leben außerhalb? Atemlos verfolgt der Leser die Geschichte bis zum furiosen Finale. Ein spannender Thriller für Jugendliche ab 14.

Manuela Banse

Autorenlesung mit Manuela Ritz:

## Die Farbe meiner Haut

Am Mittwoch, den 17. März findet um 19 Uhr eine Autorenlesung in der Stadtbibliothek Linden (Lindener Marktplatz 1), 30449 Hannover statt.

Die Anti-Rassismus-Trainerin Manuela Ritz liest aus ihrem Buch „Die Farbe meiner Haut“. In ihrer Biografie schildert Manuela Ritz ihr Leben als Schwarzes Mädchen, Jugendliche und Frau in einer mehrheitsweißen Gesellschaft und spiegelt durch ihre Erfahrungen bundesdeutschen Alltagsrassismus wieder. Sie belässt es nicht bei der bloßen Beschreibung, sondern eröffnet Strategien, sich gegen Rassismus zur Wehr zu setzen. Außerdem vermittelt sie in dieser Multi-Media-Lesung Ansätze und Konzepte ihrer antirassisti-

schen Bildungsarbeit. Eine Power-Frau! Eintritt: 3 Euro, ermäßigt 1,50 Euro.

Die Autorenlesung ist eine Veranstaltung des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linden.



Aus: Hans-Jörg Hennecke, „Linden – eine wahnsinnige Geschichte“, TAK-Verlag:

## Nazi-Terror: Schleichendes Gift für Herz und Hirn

Die Nazi-Diktatur hielt bis zum bitteren Ende, auch in Linden. Sie war ein schleichendes Gift in Hirnen und Herzen zahlloser Menschen. Der Lindener Widerstandskämpfer August Holweg (späterer Oberbürgermeister von Hannover) erzählte in einer Episode, welche grauenhaften Verhaltensweisen das noch bis kurz vor Kriegsende hervorrief:

„Am Küchengarten war das Glas- und Porzellangeschäft Artur Manne. Er selbst war ein Jude, seine Frau war keine Jüdin. Diese Mischehen hatte man ja

bis 1938 in Ruhe gelassen, erst danach hat man den einen oder anderen Teil ins KZ gebracht.

Artur Manne war 9 Monate in einem Lager, hat sich in dieser Zeit nicht waschen dürfen, ist dann aber wieder herausgekommen. Kurz vor dem Zusammenbruch 1945 wurde die Behandlung von Juden in Mischehen geändert, sodass auch Artur Manne abgeholt werden sollte, um ihn in ein KZ einzuliefern. Darüber habe ich mich mit einigen Freunden unterhalten und wir haben mit Erfolg versucht, Artur Manne zu verstecken... An einem Abend wurden wir

von Alarm überrascht, wir konnten uns in den Straßen nicht mehr bewegen und ich habe Artur Manne mit in den Luftschuttkeller unseres Hauses genommen. Zwei ältere Damen, die ihn erkannten, haben unserem Hauswart erklärt, dass Artur Manne mit uns im Luftschuttkeller gewesen sei.

Diesen Damen sind wir sofort mit der Bemerkung entgegengetreten: „Wie kommen Sie auf diese Idee? Herr Manne ist doch schon länger im KZ.“

Aber die wollten uns nicht glauben. Wir wohnten in einer Wohnung vom Spar- und Bauverein

in der Wilhelm-Bluhm-Straße. Unser Hauswart hat dann den Damen mit aller Deutlichkeit gesagt, er möchte nicht noch einmal von ihnen hören, dass Herr Manne bei uns im Keller gewesen sei. Er selbst hätte das nicht zugelassen und wüsste bestimmt, dass Herr Manne im KZ sei. Ihre Bemerkung könne leicht dazu führen, dass alle Hausbewohner verhört werden, um dann festzustellen, wo Herr Manne sei. „Also lassen sie solche Rederei.“ Artur Manne hat diese Zeit glücklich überlebt und sein Geschäft nach 1945 wieder eröffnet.

Kensal Rise / London



### Internationales Jugendworkcamp Bergen-Belsen

In den Osterferien vom 22.3. bis 1.4.2010 findet auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrations- und Kriegsgefangenenlagers Bergen-Belsen das internationale Jugendworkcamp Bergen-Belsen statt. 60 Jugendliche aus Osteuropa, Israel, Südafrika, Niederlande und Deutschland beschäftigen sich mit der Nazi-Geschichte bis hin zu den aktuellen Neonazi-Strukturen und antifaschistischem Widerstand. Im Workcamp wird die Geschichte der ehemaligen Lager erkundet, Zeitzeugen sprechen über die erlittene Verfolgung durch Nazis, es gibt Möglichkeiten künstlerisch oder journalistisch oder handwerklich zu arbeiten. Jugendliche zwischen etwa 16 bis 26 Jahre sind zur Teilnahme eingeladen. Das ganze kostet mit Vollverpflegung und Programm nur 90 Euro. Auch in finanziell schwierigen Fällen finden wir einen Weg. Mehr Infos: [www.jugendarbeit-in-bergen-belsen.de](http://www.jugendarbeit-in-bergen-belsen.de) oder [antifa.sfa.over-blog.com](http://antifa.sfa.over-blog.com). Information und Anmeldung bei: DGB-Jugend, H-D Charly Braun, Telefon 05 11- 1 26 01 - 61.

### Gerührt oder geschüttelt? – Hauptsache ohne Alkohol

Unter dem Motto „Mix up your life!“ zeigt die Region Hannover vom 19. bis zum 21. März 2010 im Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof wie man auch ohne Alkohol eine feucht-fröhliche Party feiern kann. In einem alkoholfreien Cocktailmixkurs lernen Interessierte die Kunst des alkoholfreien Cocktail-Mixens und erhalten Tipps und Tricks für das Dekorieren und Anrichten der bunten Mixgetränke. Der „Mix up your life“-Cocktailkurs startet am Freitag, 19. März, um 16 Uhr und endet am Sonntag, 21. März 2010, um 14.00 Uhr. Teilnehmen können Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie interessierte Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Weitere Informationen und Anmeldungen unter Telefon 0 51 30 / 3 76 63 32.

NEU IN LIMMER

Bio Café  
Doppelkorn

Kirchhöfner Str. 8  
Ecke Harenberger Str.  
30453 Hannover

ehemals: Café Engel

Öffnungszeiten  
Mo-Fr 7.00-19.00 Uhr  
Sa 7.30-19.00 Uhr  
So 9.00-19.00 Uhr



Das Stadtteilinfo Portal

[www.linden-entdecken.de](http://www.linden-entdecken.de)



Songschreiber bei WASCHweiber präsentiert:

## Martin Rosenplänter – solo

Martin Rosenplänter ist in Berlin angekommen, nachdem er in den verschiedensten Teilen Deutschlands und der Welt seine Nachbarn regelmäßig mit selbstgeschriebener Musik beschallte. Seine Erlebnisse mit Nachbarn, Kassiererinnen und Kellnerinnen in Jena-Lobeda und sonstwo auf der Welt hat er auf amüsante Art und Weise in Lieder verpackt. Mit Wortwitz und Ironie berichtet der Sänger

und Gitarrist auch über seine früheren Wohnorte Rotenburg / Wümme, Rostock, Jena und Zagreb (Kroatien) und über schwierige Beziehungskonstellationen, die durch häufige Wohnortwechsel ausgelöst werden. Uns hat er versprochen seine gute Laune mitzubringen. Zu hören ist Martin Rosenplänter am 19. März in der Reihe „Songschreiber bei WASCHweiber“.

## Wohin im März?

In der dreizehnten Veranstaltung der Kulturreihe „Mississippi liegt mitten in Linden“ wird der renommierte Bluesexperte Lonesome Nighthawk zum dritten Mal völlig vergessene Helden aus der Geschichte des Blues vorstellen. Sein Vortrag wird ausschließlich mit Original-Schellackplatten gestaltet. Viele dieser Titel sind niemals auf LP oder CD wiederveröffentlicht worden. Als besonderen Leckerbissen wird Nighthawk eine Schellackplatte präsentieren, die selbst allen Discographen des Blues bislang vollständig entgangen ist. Als Live-Band dieses Abends freuen wir uns „Modern Walking“ begrüßen zu dürfen: Boogie-Woogie, Blues, Swing und

## Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

### Unsung Heroes Of The Blues / Part 3

Jazzklassikern hat sich „Modern Walking“ verschrieben. Das mitreißende Duo Screamin' Boy Ossi (Gesang und Bluesharps) und Chicago Sam (Piano) gilt als Garant für stimmungsvolle Auftritte. Das Programm von „Modern Walking“ reicht von Bluesklassikern von Muddy Waters, B. B. King und Willie Dixon über Jazzstandards bis hin zu Eigenkompositionen des Boogie Woogie, Blues und Swing. Freitag, 19. März, 20 Uhr, Medienhaus Hannover, Schwarzer Bär 6 (Eingang Minister-Stüve-Str.). Eintritt 8 Euro.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

[www.linden-entdecken.de/kalender](http://www.linden-entdecken.de/kalender)

## Thomas Langreder stellt in der Galerie im Keller aus



In seiner Ausstellung „HIER!“ nimmt uns Thomas Langreder mit in die Gärten und Landschaften der Region Hannover. Viele der gezeigten Fotos sind während der über einjährigen Arbeit für das Buch „Streifzüge durch die Gartenregion Hannover“ ent-

standen, das im Hinstorff Verlag erschienen ist. Ein abgeerntetes Getreidefeld wird durch eine dramatische Wolkenformation zur exotischen Steppenlandschaft, die es zu erkunden gilt. Das Große Parterre in Herrenhausen, kurz vor einem Gewitter, lässt die

Schönheit dieses Gartens sehr drastisch werden. Eine Brücke über die Fuhse wird zum magischen Ort, der Eintritt verheißt in eine mysteriöse Welt ... „HIER!“ zeigt Landschaften in der Region Hannover, vor unserer Haustür. Treten Sie heraus! Thomas Langreder, geboren

1956, lebt in Hannover. Er arbeitet seit mehreren Jahren als freier Fotograf. In der „Galerie im Keller“ des Freizeitheims Linden wird Thomas Langreders Ausstellung am Freitag, 5. März, um 19.30 Uhr eröffnet. Sie kann bis zum 4. Mai besucht werden.

## TAK März / April 2010 die kabarett-bühne



Nordkvark  
2. März



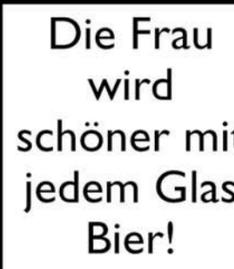
Christoph Sieber  
3. bis 6. März



9. März + 13. April



Arnulf Rating  
10. bis 13. März



Truck-Stop-Abend  
16. März + 11. April



Sven Kemmler  
17. März



U. Janssen / I. Grimm  
26. März



Bert Engel Show  
27. März



Philipp Weber  
7. bis 10. April



Alix Dudel  
17. April

Lindemann & Stroganow mit  
H. J. Hennecke & K. Flenter 20. April

[www.tak-hannover.de](http://www.tak-hannover.de)

Theater am Küchengarten, 30449 Hannover  
Tel.: 0511 - 44 55 62, Fax 0511 - 44 55 85  
VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 13 bis 18 Uhr

## Kultur kompakt

Das Theaterpädagogische Zentrum Hannover (TPZ) bietet unter dem Titel „Wir packen unsere Koffer – zwischen Reiselust und Reisefrust“ in den Osterferien ein Theaterprojekt für Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren an. Es sind noch Plätze frei. Vom 22. bis zum 26. März 2010 entwickeln die TeilnehmerInnen jeweils von 10 bis 14 Uhr aus eigenen Texten und Ideen Improvisationen und Szenen zum Thema. Am 26. März wird das Ergebnis um 15 Uhr Eltern und Freunden in einer Abschlusspräsentation gezeigt. Die Jugendlichen spielen im Theaterraum der IGS Mühlenberg, Mühlenberger Markt 1, unter der Leitung der Theaterpädagogin Elisa Priester. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Anmeldungen nimmt das TPZ unter der Rufnummer 1 68 - 4 95 51 oder per Mail an [tpz.hannover@hannover-stadt.de](mailto:tpz.hannover@hannover-stadt.de) entgegen.

Die Überholspurpiraten und Autoren Henning Chadde und Christian Friedrich Sölter starten in die gemeinsame Lese-Saison 2010. Und zwar am Donnerstag, 18. März, ab 20 Uhr im schönen Kulturzentrum Faust. In ihrer Mitte begrüßen sie mit dem Autoren und Herausgeber Roland „Rodney“ Adelmann (Bochum) ein absolutes Urgestein der deutschsprachigen Underground- und Off-Literatur-Szene. Ein Mann, der – nicht nur literarisch – definitiv viel erlebt hat. Und noch mehr zu erzählen. Eintritt: 7, ermäßigt 6 Euro (mit lecker Buchstabennudelsuppe!).

Ob das Wetter den nahenden Frühlingsanfang wahr machen wird, bleibt abzuwarten. Doch die Publikumsherzen werden an diesem Konzertabend auf alle Fälle erwärmt: Sabine Roth (Gesang) & Kai Thomsen (Gitarre) – bekannt als das



Duo „Pour l'amour“ (Foto) – leben auf der Bühne ihre gemeinsame Leidenschaft für UFA-Schlager den 20er, 30er und 40er Jahren aus. Auch die amerikanische Filmmusik der ersten Tonfilmjahrzehnte sowie deutsche und französische Chansons gehören zu ihrem Repertoire. Im Laufe der Jahre haben sie sich bei Jung und Alt eine stetig wachsende Fangemeinde „ersungen“. „Küss mich – bitte, bitte küss mich ...“ – Frühlingskonzert mit dem Duo „Por l'amour“ am Freitag, 19. März, 19 Uhr im Hörsaal des Klinikums Siloah, Roesebeckstraße 15. Eintritt frei – Spenden willkommen.

In diesem Jahr heißt Hannover Sommerhit im 25. Jahr „Kleines Fest im Großen Garten“. Die Besucher dürfen sich in diesem Sommer auf ein besonderes Jubiläumsprogramm freuen, das zwischen dem 7. bis 26. Juli 2010 fast täglich über die Bühnen im berühmten barocken Großen Garten der Herrenhäuser Gärten geht. „Das wohl schönste Kleinkunstfestival der Welt“ oder „Das Kleine Fest ... das ist die Top-Liga“, wie es Medien und Künstler nennen, erfreut sich beim Publikum nach wie vor größter Beliebtheit und Faszination. Alljährlich übersteigt die Nachfrage das Kartenangebot. Deswegen, und damit jeder eine Chance erhält, Karten für das beliebte Fest zu erhalten, wird der Kartenvorverkauf schriftlich bzw. über das Internet abgewickelt. Der Vorverkauf startet am Samstag, 6. März, und endet am Donnerstag, 1. April 2010. [www.kleinesfest-hannover.de](http://www.kleinesfest-hannover.de)

# Interkulturelle Stadtteilzeitung

multiculturele streekkrant Межкультурная районная газета روزنامه فرافرهنگی محلہ لیڈن φιλικά πολιτιστικά περιοδικά Interkulturelle Stadtteilzeitung  
جريدة محلية متعددة الثقافات diapolitismiki efimerida Интернационален районен вестник Rojnameya taxê a navçandî Interkulturel regionā ni noviny  
Međunarodni Regionalne Novine Rahvusvaheline linnaosa ajaleht Intercultural district news паміжкультурна раённая газета



## Die Hoffnung von morgen und die Probleme von heute

Was fünf Neunjährige über Demokratie denken. Ein Gespräch

Von Susanne Haupt

Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet Volksherrschaft. Die Bundeszentrale für politische Bildung schreibt in ihrer Begriffserklärung, dass Demokratie ein Sammelbegriff für moderne Lebensformen und politische Ordnungen sei, welche die Freiheit individueller Entscheidungen ermöglicht, die Rechte und Gesetze von Minderheiten schützt und für ein kollektives und solidarisches Handeln die Grundlage schafft.

Frederike, Emily, Ramatoulaye, Lina und Diara sind Viertklässlerinnen. Sie gehen auf die Albert-Schweitzer-Grundschule in Linden, finden Jungs doof, sind durch die Bank weg neun Jahre alt und lieben Lollis. Sie sind aufgeweckt, neugierig, schlau und unglaublich schlagfertig. Eigentlich genau das, was wir uns immer von unserem Nachwuchs wünschen.

Aber was wissen die Großen von morgen über die Demokratie? Wie nehmen sie sie wahr, und wie schätzen sie unser Gesellschaftssystem ein? Emily sagt: „Demokratie ist zum Beispiel, wenn von drei Leuten zwei umziehen wollen und einer nicht: Dann wird trotzdem umgezogen“. Frederike greift gleich aktuelles Zeitgeschehen auf: „Wenn Menschen zu wenig Geld bekommen, dann demonstrieren sie“, und Lina trifft den Nagel auf den Kopf: „Demokratie ist, wenn alle entscheiden dürfen.“ Die Mädchen haben recht klare Vorstellungen davon, was sie von unserem Regierungssystem erwarten.

„Es werden nicht alle gleich behandelt!“

Dass die Realität anders aussieht, ist den Neunjährigen allerdings schon schmerzlichst bewusst geworden. „Es werden nicht alle gleich behandelt!“, plaudert Lina los. Zum Beispiel werden innerhalb von Familien Kinder unterschiedlich behandelt, und es hat ja auch nicht jeder eine Arbeit. Sowieso ist Arbeit und Arbeitslosigkeit ihre größte Angst. Und das mit neun Jahren! Diara setzt ein besorgtes Gesicht auf: „Also, ich möchte nicht später im Winter mit einem Pappbecher um Geld betteln auf der Straße“. „Oder man bekommt zwar einen Job, aber keinen guten“, sagt Ramatoulaye. Frederike ist froh: „Meine Eltern haben eine Arbeit“. Dass Arbeit wichtig ist, Spaß machen kann, aber rar gesät ist in der heutigen Zeit - und dass das Leben mit Hartz IV mager ausfällt, ist für die Viertklässler so aktuell wie Hausaufgaben.

Deutschland ist mehr als ein Land mit hohen Arbeitslosenzahlen - und nicht nur wir Erwachsenen fühlen uns häufig machtlos im eigenen Land. Gerade Kinder erleben Machtlosigkeit noch viel stärker, als wir denken. Während wir in dem kleinen Bibliotheksraum der Albert-Schweitzer-Grundschule lollilutschend am Tisch sitzen, sprudelt die Kritik an der Gesellschaft und den Politikern nur so aus den Mädchen heraus: „Mich hat einer schon mal Neger genannt, das hat mich sehr traurig gemacht“, gibt Emily zu. „Man fühlt sich so ausgegrenzt, als ob man nicht dazugehört, und es verletzt sehr“, fügt Diara hinzu.



Gemeinsam wollen sie es anders machen:  
(v. l.) Diara, Lina, Ramatoulaye, Emily, Frederike

„Die Erwachsenen verändern nichts!“

Die Kleinen kritisieren, dass niemand etwas unternimmt: Häufig werden schon Neunjährige mit Rassismus und Ausgrenzung konfrontiert. „Oft werden Kinder zu Hause auch geschlagen, manchmal auch auf offener Straße, und da sagt keiner was“, kritisiert Lina, „ich würde ja gerne dazwischengehen, aber ich hab dann selbst Angst, dass die mich dann schlagen oder gar nicht ernst nehmen“. Dass die Großen nicht dazwischengehen und ihre viel kräftigeren Stimmen erheben, verstehen die Neunjährigen ganz und gar nicht. Am liebsten würden sie mal geschlossen zum Bürgermeister laufen, aber sie haben das Gefühl, dass sie als Kind keiner beachtet. „Wir dürfen ja nicht einmal wählen!“, geben sie

bestürzt in die Runde, und dabei habe ich das Gefühl, dass manche Kinder mehr von Politik und Moral verstehen als so mancher Erwachsene. „Wir dürfen nicht wählen, dürfen nichts entscheiden, und die Politiker und Erwachsenen verändern auch nichts!“

Das wäre, was sie sich wünschen würden: Politiker, die nicht nur in ihrem Sessel sitzen, und Erwachsene, die nicht nur am Leid der anderen einfach vorbeigehen, sondern Vorbilder, die endlich versuchen, den Schaden für die nachwachsende Generation in Grenzen zu halten. Auch die Weltpolitik prägt ihre Gedanken: „Zum Beispiel auf Haiti, da haben die Menschen gerade wirklich nichts, und hier lassen die Leute ewig das Wasser laufen und schmeißen ständig Essen weg, dabei könnte man doch auch mal etwas spenden“,

meint Diara. Die Kinder wissen, dass es Kriege gibt, dass andere Kinder hungern, dass es auf Haiti schlimme Erdbeben gab, und hätten mehr als nur Energie, um den Betroffenen zu helfen. Einmal hatten sie einen Verkaufsstand und wollten den Erlös spenden, doch sie wurden beklaut.

„Wir werden nicht weggucken!“

„Die Welt ist nicht gerecht“, kritisiert Lina empört. Wenn man aus Kinder-Augen die Welt betrachtet, wird einem schnell klar, warum junge Menschen so desillusioniert sind. Gewalt- und Armutserfahrungen, Rassismus, Machtlosigkeit und Zukunftsangst bei Grundschulern - mehr hätte unsere engstirnige und elitäre Gesellschaft wirklich nicht vergehen können.

„Versprecht mir, dass Ihr mal bessere Erwachsene werdet!“, sage ich am Ende. „Ich werde mein Kind nie schlagen und nie weggucken, wenn jemand geschlagen wird“, prophezeit Lina. „Das wird keiner von uns!“, verspricht Diara. Und wenn man nur die Polizei ruft. Als ich die Grundschule verlasse, habe ich einen riesigen Kloß im Magen und würde gerne schreien. Aber ich habe Hoffnung, denn ich glaube an Frederike, Lina, Diara, Ramatoulaye und Emily. Und ich begreife etwas Wichtiges, was jeder von uns begreifen müsste: Demokratie spielt sich nicht nur auf den Regierungsebenen ab, sondern sollte auch Teil unseres sozialen Verhaltens und Denkens werden.

Mein eigener erster Schritt zur Besserung? Ich gebe den Mädchen meine Nummer. Falls mal etwas sein sollte. Falls sie Hilfe brauchen.

## Demokratiewüste Deutschland?

Was ist Demokratie? Was ist nicht Demokratie? Wer ist das Volk?

Von Kai Federbusch

Wahlprogramme zu ignorieren und Wahlversprechen noch am Wahlabend zu brechen, ist in unserer Parteienlandschaft zum Normalfall geworden. Das Eine sagen, aber das Andere tun. Das ist mangelnder Respekt vor dem Willen des Wählers. Und so frage ich mich schon lange, warum sollte ich Respekt vor einem verlogenen sogenannten Volksvertreter haben?

So eine Situation führt zu Politikverdrossenheit, und Politikverdrossenheit schadet der Demokratie. Was bleibt als legitimes demokratisches Mittel, wenn man sich nicht repräsentiert sieht? Man kann, man muss seine Geschicke selber in die Hand nehmen. Dem Einzelnen sind hierbei, aufgrund beschränkter Reichweite, Grenzen gesetzt. Allein ist man nichts in einer Demokratie. Eine größere Menge hat selbstredend auch größeren Einfluss und mehr Möglichkeiten. Beispiele für couragiertes wie erfolgreiches Handeln in puncto Gesellschaftsgestaltung oder

-neuordnung sind sicherlich die Französische Revolution 1789 (14. Juli, „Sturm auf die Bastille“ - bis heute französischer Nationalfeiertag), der „Pariser Mai“ 1968 und die Ereignisse in der DDR im Herbst 1989 (Leipzig, Montagsdemonstrationen). Überhaupt beschleicht mich beim Blick auf das Demokratieverständnis unserer französischen Nachbarn das Gefühl, dass die uns etwas voraushaben. Eine Tradition des zivilen Ungehorsams, wie sie ja auch in den amüsanten Abenteuer von Asterix selbstironisch in Szene gesetzt wird. Die Gallier/Franzosen sind streit- bzw. streiklustiger als wir. Sie gehen eher auf die Straße, wenn ihnen etwas nicht passt. Unser Demokratieverständnis ist da wohl mehr passiver Natur. Sind wir uns eigentlich unseres Gestaltungspotentials - als „Masse“ - bewusst?

**Sich die Freiheit nehmen. Eintreten - aber wofür?**

Demonstrationen dürfen sich nicht in „Gegen rechts“ und Antifa-Aktivitäten à la „Naziaufmarsch verhin-

dern“ oder den Bemühungen von Globalisierungsgegnern erschöpfen. Natürlich sind Neo-Nazis erklärte Gegner der Demokratie. Aber was ist denn z. B. ein korrupter, demokratisch gewählter Politiker? Ist dieser nicht genau genommen auch ein Feind des demokratischen Prozesses? Weil er den Grundgedanken der Demokratie pervertiert und ad absurdum führt. Statt gesellschaftlicher Interessen verfolgt er persönliche und lobbyistische Interessen. Früher nannte man das Verrat, wenn nicht Hochverrat. Apropos „früher“- schon 1919 formulierte Kurt Tucholsky: „Politik kann man in diesem Lande definieren als die Durchsetzung wirtschaftlicher Zwecke mit Hilfe der Gesetzgebung.“

Es ist immer leicht, einen Schuldigen zu denunzieren. Es gibt ja so viel, wogegen man sein kann. Aber ist so eine Haltung konstruktiv? Warum fällt es uns so schwer, neue, vorwärtsgerichtete Perspektiven zu entwickeln? Hier soll es doch um Gestaltung gehen, das Was? und das Wie?

Eine Verständigung über Zielsetzungen findet in einer Demokratie

über den politischen Meinungsbildungsprozess statt. Wobei ich abstreite, dass eine Meinung ausreicht, um gestaltend tätig zu werden. Aber woher kommt eine Meinung eigentlich? Wenn wir uns das Wort Meinungsbildungsprozess anschauen, so müssen wir erkennen, dass da Bildung drin steckt. Und hier sind wir wieder beim Thema der Februar-Ausgabe der ISZ. Wie die Bildung selbst, so wird auch der (politische) Meinungsbildungsprozess immer oberflächlicher. Das öffentliche Bewusstsein ist getrübt durch eine schleichende „Gleichschaltung“ des Meinungsspektrums auf fast allen Ebenen. Dort, wo eigentlich (Meinungs-)Pluralismus herrschen sollte, herrscht mittlerweile der Polarismus. Die Berichterstattung der Massenmedien und die bis zum Konsumterror gesteigerte kommerzialisierte Massenunterhaltung der „Kulturindustrie“ (Adorno) führen zu einem Schwarz-Weiß-Denken. Grauzonen verschwinden aus dem öffentlichen Bewusstsein.

Fortsetzung auf Seite 8

**Schwerpunkt dieser Ausgabe:**

**Demokratie**

Lindenvision  
PROJEKTBURO

Kulturzentrum  
**FAUST**

**Kargah**  
کارگاه

Dabei macht Grau doch den größten Teil aus und ist eben jener Bereich, den es zu gestalten gilt. Wie bei einem Planeten befindet sich die meiste Masse zwischen den Polen.

Die um sich greifende Polarisierung des Meinungsspektrums erweckt den Anschein einer funktionierenden Demokratie. Es sind zwei Meinungen zugelassen. Diese definieren die Bandbreite des politischen Diskurses. Zugleich stehen sie für die Verflachung. Für die Dampfwalze der Gleichmacherei und Vereinheitlichung, die langsam aber gründlich, Berg und Tal, Pro und Contra, zu einer geistigen Tiefenebene plant. Angesichts dieser Entwicklung, die das Individuum immer weiter seiner Identität beraubt, uns alle zu „Rädchen im System“ macht, zu „Humankapital“, muss die Forderung lauten: „Mehr Demokratie wagen!“ Dieses alte Wahlkampfmotto ist keineswegs abgedroschen. Im Gegenteil, es ist aktueller denn je.

6.000 Jahre Zivilisationsgeschichte sind 6.000 Jahre Herrschaftsgeschichte. Es gibt Herrscher und Beherrschte, Regierungen und Regierte, Machtausüßer und Machtlose. Was hat sich denn fundamen-

tal geändert in den Jahrtausenden seit Gilgamesch, dem König von Uruk? Es gibt immer noch die alte Rollenverteilung „Herr und Sklave,.. Wer hat sich nicht schon mal als Sklave gefühlt? Als Sklave der Technik, der Arbeit, der Zeit, des Konsumzwangs, der Gewohnheit... Macht ist immer noch vertikal verteilt – von oben nach unten abnehmend. Und es wird immer noch „von oben herab“ regiert. Allerdings verhält es sich mit der Machtausübung doch so wie mit vielen anderen Dingen im Leben auch: Es gehören immer Zwei dazu. Einer, der regiert, und einer, der sich regieren lässt. Hat nicht – so betrachtet – jedes Land, jedes Volk, die Regierung, die es verdient?

Um welche Freiheit geht es? Die Handlungsfreiheit. Diese gilt es sich zuallererst zu nehmen. Wenn es in dem abschließenden Zitat des amerikanischen Bürgerrechtlers Malcolm X (1925 - 1965) auch ursprünglich um Freiheit in einem etwas anderen Sinne ging, so lasse ich ihn hier doch zu Wort kommen, weil seine Feststellung genauso zutreffend für unser Thema ist:

„Anytime you beg another man to set you free, you will never be free. Freedom is something that you have to do for yourself.“

## Frauenrechte – Menschenrechte – Arbeitsrechte

### Das hannoversche Frauenbündnis lädt ein

Auch in diesem Frühling tritt das hannoversche Frauenbündnis zum Internationalen Frauentag mit einem umfangreichen feministischen Veranstaltungsprogramm an die Öffentlichkeit. Kolleginnen aus Frauenzentren und Kultureinrichtungen, Beratungsstellen, politischen Initiativen, Migrantinnenengruppen, Gewerkschaften, aus dem politischen und kirchlichen Bereich sowie aus städtischen Referaten knüpfen immer wieder neu das Netzwerk dieses Frauenbündnisses. Der Internationale Frauentag wird zum Anlass genommen, den feministischen Zielsetzungen im gesamten Monat März eine breite Öffentlichkeit zu verschaffen.

Der Internationale Frauentag am 8. März ist der weltweite Aktionstag für die Rechte der Frau. Bereits 1911 versammelten sich in verschiedenen Ländern Frauen, um für Wahlrecht, Mutterschutz, für die Unabhängigkeit der Frau vom Ehemann und für körperliche Unversehrtheit zu kämpfen – auch in Hannover und in Linden. 1921 beschlossen die Teilnehmerinnen der Internationalen

Konferenz kommunistischer Frauen in Moskau, den 8. März als Internationalen Frauentag festzulegen. Sie ehrten damit die Frauen, die an diesem Tag im Jahr 1917 in mehreren russischen Textilfabriken für ihre eigenen Rechte und gegen den Krieg gestreikt hatten. Vieles wurde erreicht – z. B. Mutterschutz, Versammlungsfreiheit, politische Aktivitäten sind heute selbstverständlich. Aber noch immer werden Frauen bedroht, ausgebeutet, unterdrückt, vergewaltigt, misshandelt, müssen fliehen. So setzen sich Feministinnen nach wie vor für die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen weltweit ein.

**Das hannoversche Frauenbündnis lädt alle herzlich ein, an den politischen und kulturellen Angeboten teilzunehmen.**

**Ansprechpartnerin: Sibylle Naß, Tel.: 0511/12 60 78-15**

Die Zeitung des hannoverschen Frauenbündnisses zum Internationalen Frauentag 2010, in der frauenpolitische und kulturelle Themen gebündelt veröffentlicht sind, ist u. a. bei kargah erhältlich.

## Afghanistan, das Grab der Imperien

### Afganistán, la tumba de los imperios

Von Ingolf Ahlers

Anliegen dieses Textes ist es, über die strukturellen Zusammenhänge von Geografie und Geschichte, von Stamm und Staat und von Religion und Politik zu berichten, also über politische Konjunkturen und Aktualitäten hinauszugehen.

Afghanistan ist mit 652.000 Quadratkilometern knapp doppelt so groß wie die Bundesrepublik. Aufgrund seiner Bevölkerung von gut 20 Millionen Menschen ist das Land relativ dünn besiedelt. Ethnisch betrachtet ist Afghanistan ein Vielvölkerstaat: Mit rund 50 Prozent der Bevölkerung bilden die Paschtunen die Hauptethnie. Ihre Hauptsiedlungsgebiete liegen im Süden und Südosten des Landes. Sie stellen auch den Großteil der 4 Millionen Nomaden des Landes. Doch vor allem bilden die Paschtunen die zentrale Rekrutierungsbasis der Taliban. Von Anfang an wurde daher den Taliban von den nicht-paschtunischen Ethnien vorgeworfen, im Namen des Islam einen Stammeskrieg gegen die anderen Völker zu führen. Mit gut 3 Millionen Menschen bilden die persischsprachigen Tadschiken die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe. Es folgen die turksprachigen Turkmenen, Usbeken und Kirgisen mit insgesamt 2,5 Millionen Einwohnern. Im Hindukusch – persisch: das indische Gebirge – leben 1,5 Millionen mongolischstämmige Hasara. Da sie der schiitischen Glaubensrichtung folgen, sind sie für die sunnitischen Taliban Todfeinde. Im Südosten des Landes bilden die Belutschen eine starke Minderheit. Dieses iranische Volk lebt geteilt auf den Staatsterritorien Pakistans, Afghanistans und Irans. Knapp ein Viertel der afghanischen Bevölkerung lebt gegenwärtig als Flüchtlinge außerhalb des Landes, und zwar in Pakistan und im Iran. Diejenigen, die es nach Europa schaffen, sind Angehörige der Mittelschicht und nicht etwa Bauern und Nomaden.

Der 1.200 km lange und 250 km breite sowie über 7.000 Meter hohe Hindukusch teilt Afghanistan in eine Nord- und Südregion. Hochgebirge, Salzsümpfe, Wüstenbecken und Steppenzonen führen dazu, dass nur gut 10 Prozent der Landesfläche agrarisch genutzt werden können, wobei Bewässerungsfeldbau und Oasenwirtschaft dominieren.

Aus geostrategischer Sicht ist Afghanistan das Land, wo Westasien, Zentralasien und Südasien zusammenstoßen. Daher die Sucht imperialer Mächte, dieses Land zu kontrollieren, von Alexanders Griechen über die Mongolen bis hin zu den Briten im 19. Jahrhundert, den Russen im 20. Jahrhundert und der Nato im 21. Jahrhundert. Doch da dies keinem der Eroberer je richtig gelungen ist, wird Afghanistan auch gerne als das „Grab der Imperien“ bezeichnet.

Nach zehnjährigem Befreiungskampf wurde 1989 die brutale Besetzung Afghanistans durch sowjetische Truppen beendet und damit dem Sowjetreich und seinem Kommunismus der endgültige Todesstoß versetzt. Dieser Sieg wäre ohne die massive militärische Unterstützung der USA, ohne die Gelder aus Saudi-Arabien und ohne die Hilfe des pakistanischen Geheimdienstes ISI nicht möglich gewesen.

Doch was nun folgte, war eine einzige politische Katastrophe. In jahrelangen Kämpfen zerfleischt sich die siegreiche Allianz aus Warlords des Nordens, aus fundamentalistischen Islamparteien – hier vor allem die des Paschtunenföhres Gulbuddin



Transall beim Start in Afghanistan

Hekmatyar – und aus Stammesverbänden. 1992 eroberten Usbeken und Tadschiken unter Führung ihres legendären Kriegsherrn Ahmed Schah Masud – bekannt als „Löwe des Pandschir-Tals“ – die Hauptstadt Kabul und erhängten den von der Sowjetunion hinterlassenen Präsidenten Mohammed Nadschibullah. Für Hekmatyar wurde die Kontrolle der Hauptstadt Kabul durch Nicht-Paschtunen zu einer Frage der Stammesehre. Da Kabul nicht zu erobern war, wurde es – ähnlich wie Sarajevo – von der Artillerie Hekmatyars systematisch kaputtgeschossen. Afghanistan befand sich im freien Fall totaler Desintegration.

Doch nun erschien als Erfindung des pakistanischen Geheimdienstes ISI eine neue paschtunische Macht: die Taliban, radikale Gotteskrieger, die innerhalb weniger Jahre neun Zehntel Afghanistans eroberten. Seit 1997 saßen sie fest im politischen Sattel. So konnten sie ihre ganze Kraft auf die Vernichtung der mongolisch-hasarischen Bergfestungen konzentrieren. Alle Straßen und Zugangswege wurden abgeriegelt. Nun erhielten die Hasara Hilfe aus der Luft von Iran, was massiv die Anti-Taliban-Koalition stärkte. Doch Iraner und auch Russen scheiterten mit ihren Versuchen, eine übergreifende Stammeskonföderation zu bilden. Vor allem bei der Verteilung der Waffen und Hilfgelder durch die iranischen und russischen Geheimdienste kam es zu ständigen Konflikten und wechselnden Loyalitäten.

Dies war der Stand der afghanischen Dinge, als durch die Ereignisse des 11. Septembers 2001 sich alles von Grund auf verwandelte. Mit einem Schlag rückten die Taliban als Unterstützer von Al-Kaida zum Staatsfeind Nummer zwei der USA auf. Doch warum erst jetzt? Schließlich wurde ihre Macht seit Jahren von den USA geduldet. Aber warum wurde sie eigentlich geduldet?

Für die US-Administration gab es zwei gute Gründe, die für die Nützlichkeit der Taliban-Herrschaft sprachen: die scheinbare Bekämpfung des Mohnanbaus – und viel wichtiger: der geplante Bau von Öl- und Gaspipelines durch Afghanistan und Pakistan zum indischen Ozean. US-Präsident Obama hat diese Regionalisierung des Konflikts mit seiner Bezeichnung „Af-Pak“, als neue Strategie der Einheit von Afghanistan und Pakistan jetzt auch offiziell nachvollzogen.

Für einen Großteil der afghanischen Bevölkerung war die Herrschaft der Taliban angesichts des vorausgegangenen politischen Chaos anfangs wie eine Erlösung. Außerdem boten die Taliban einen schnellen Aufstieg, unter Umgehung der strengen und starren Stammeshierarchien. Dies änderte sich mit der Talibanisierung des afghanischen Islam, der, obgleich streng gläubig, Selbsttötung, also auch Selbstmordattentate, als sündig und unislamisch empfand.

Doch das rohe Auftreten der Nato-Kriegsmaschinerie gab der Radikalisierung und Fundamentalisierung einen rasanten Schub. Die kulturelle Verankerung des Taliban-Islam ist Afghanistans momentane Hauptlast. Denn diese Art des Islam setzt sich nicht über das Stammesrecht hinweg, sondern bindet sich ganz im Gegenteil an das Paschtunwali, das paschtunische Stammesrecht. Der Islam verliert seine übergeordnete zivilisierende Wirkung und wird zum bloßen religiösen Machtinstrument von Stammesrealitäten.

Als die Taliban in einem Blitzkrieg von der Macht vertrieben worden waren, machten die Neokonservativen unter Bush ihren nächsten verhängnisvollen politischen Fehler. Statt nun die afghanischen Demokraten, Antifundamentalisten, zu denen auch Stammesführer gehörten, und Bauern zu unterstützen, verließen sie sich lieber auf korrupte Warlords und deren Drogenbarone.

Spätestens seit Bushs Irakkrieg ist in den westlichen Machtzentralen der Stammesstaat wiederentdeckt worden. Und aus der arroganten Sicht der Macht ist dieser qua Definition ein failed state – failed bedeutet entlarvenderweise zahlungsunfähig. Ist der Stammesstaat dann auch noch wie Afghanistan ein narco state, ein Drogenstaat, dann gehen im Westen alle Sicherungen durch. Und niemand durchschaut den Irrsinn, dass wir das, was wir da bekämpfen, selbst produziert haben. Muslime haben recht, wenn sie sagen, dass der Westen Fundamentalismus zurückbringt – und das auch noch im Namen von Freiheit und Demokratie. Wir bomben Afghanistan für die Taliban frei. Auch können die politische Hektik – die berühmten „Besuche bei der Truppe“, – und die Diskussionen über Truppenstärken nicht darüber hinwegtäuschen, dass dem allen der Geist der Verzweiflung und Ratlosigkeit innewohnt.

Internationaler Frauentag	
8. März 2010	
La Rosa / kargah	
Zur Bettfedernfabrik 1, Hannover-Linden	
16.00 Im Kargah	Ausstellungseröffnung "mise en abime" "Auseinandersetzung" Jeanne Hamilton-Bick
17.00 Im Kargah	Vortrag & Diskussion mit Parastou Forouhar Autonome Frauenbewegung und Massenprotestbewegung im Iran Nach der letzten Präsidentenwahl im Iran ist eine Massenprotestbewegung im Iran entstanden. Selbstbewusste Frauen sind wichtiger und sichtbarer Teil der Proteste. Die autonome Frauenbewegung im Iran hat eine lange Tradition. Wie setzt sie sich zu den Massenprotesten ins Verhältnis und welche Forderungen ergeben sich aus Sicht der organisierten Frauen?
19.00 In der Warenannahme	Internationales Frauenkonzert mit Charlott Fiorina am Cello Valentina Bellanoua am Ney & Flöte und Nilüfer Ezer Gesang
19.30 In der Warenannahme	Tanzvorführung "Von Freude erfüllt" Tahere Asghary
20.00 In der Warenannahme	Internationale Frauendisco mit Djane Petra

Deutsch als Fremdsprache

Januar bis März 2010

Deutschkurs? **Curso de Alemán?**  
Курсы Немецкого?

ドイツ語! **German Course?**  
Германика Мађијата?

Almanca kursu?  
كلاس زبان المانی؟

Curso de Alemão?  
Kurs niemieckiego?  
Cours d'Allemand?  
Corso di tedesco?

BILDUNGSVEREIN

SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.  
ZUGELASSENER TRÄGER ZUR DURCHFÜHRUNG  
VON INTEGRATIONSKURSEN NACH DEM  
ZUWANDERUNGSGESETZ

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER  
TEL. 0511 / 344 144 • FAX 0511 / 338 798 42  
www.bildungsverein.de  
e-mail: info@bildungsverein.de

## Europas größter Naziaufmarsch am 13. Februar in Dresden verhindert – Sie kamen nicht durch!

En Dresden era evitado al 13 de febrero el desfile más grande de los nazis en Europa - No pasaran!

Von Julien Marx

Am 13. Februar 2010 sollte in Dresden der größte Naziaufmarsch seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges stattfinden. Nachdem bereits während der letzten Jahre mehrere tausend Neonazis aus ganz Europa durch Dresden gezogen waren und dieser Aufmarsch zu einem der wichtigsten regelmäßigen Ereignisse für Alt- und Neonazis geworden ist, hatten sich diesmal mehr als 10.000 Rechtsextremisten angekündigt, um des 65. Jahrestags der Bombardierung Dresdens durch alliierte Kräfte zu gedenken. Ziel war es, die Verbrechen des Nazi-Regimes zu leugnen und Nazi-Deutschland zum eigentlichen Opfer des Zweiten Weltkrieges umzudeuten.

Verschiedene Bündnisse aus antisozialistischen Gruppen, Gewerkschaften, Parteien und auch Einzelpersonen hatten dazu aufgerufen, die Zugangswege zum Treffpunkt der Nazis zu blockieren und den Aufmarsch damit erstmalig zu verhindern. Über 160 bundesweit organisierte Busse, davon sechs aus Hannover, fuhrten in die sächsische Landeshauptstadt, um an den Blockaden teilzunehmen. Darüber hinaus reisten viele Menschen in PKWs und Zügen an.

Bereits im Vorfeld des Aufmarsches kam es von staatlicher Seite zu zahlreichen Repressionsmaßnahmen, um die GegnerInnen der Nazis einzuschüchtern. So wurden Räumlichkeiten in Dresden und Berlin nach Plakaten durchsucht, die zu der Teilnahme an Blockaden



Ein breites Bündnis hatte zu den Blockaden aufgerufen

aufriefen, und Busunternehmen unter Androhung von Strafen aufgefordert, den Transport von AntifaschistInnen nach Dresden zu verweigern. Ferner wurde die Internetseite des Bündnisses gesperrt. Die Polizeiführung erhoffte sich wohl, dadurch die Mobilisierung nach Dresden zu schwächen.

Nachdem ein Verbot des Naziaufmarsches gescheitert war, entschied das sächsische Oberverwaltungsgericht in Bautzen erst in der Nacht auf den 13. Februar, den Aufmarsch nach Dresden-Neustadt zu verlegen, mithin in ein linksalternatives Viertel. Skandalös ist zudem die Tatsache, dass der Bahnhof Dresden-Neustadt in der NS-Zeit dazu benutzt wurde, Dresdner Jüdinnen und Juden in die Konzentrationslager zu transportieren.

Trotz der ca. 8.000 eingesetzten Polizeikräfte konnten sich rund 15.000 Menschen mit Entschlossenheit durchsetzen und die strategisch wichtigen Blockadepunkte rund um den Bahnhof Dresden-Neustadt erfolgreich besetzen. An diesen Stellen herrschte trotz eisiger Kälte durchweg ausgelassene Stimmung,

die durch musikalische Auftritte, Reden, aktuelle Informationen und durch mobile „Volxküchen“ aufrechterhalten werden konnte. Lediglich eine Blockade mit 300 TeilnehmerInnen konnte von der Polizei unter Einsatz von Wasserwerfern und Räumpanzern aufgelöst werden.

Doch nicht nur die Blockaden sorgten bei den Nazis für einen „ungemütlichen“ und erfolglosen Tag. Bereits auf der Anreise wurden zahlreiche Busse der Nazis angegriffen, was ihre Weiterfahrt vereitelte. In Dresden kam es auch in den Seitenstraßen immer wieder zu direkten Auseinandersetzungen zwischen Nazis und GegendemonstrantInnen, in deren Verlauf es mehrere Verletzte auf beiden Seiten gab. An einigen Punkten griffen die Nazis in größeren Gruppen Blockaden an, um zu ihrer Demonstration am Neustädter Bahnhof zu gelangen.

Gegen 17 Uhr wurde schlussendlich verkündet, dass die Polizei die Sicherheit des Naziaufmarsches nicht gewährleisten kann und die Veranstaltung abgebrochen werden muss. Im Anschluss führten einige Nazis in Pirna und Leipzig Spontandemonstrationen durch.

Nachdem die Nazis bereits Aktivitäten für das nächste Jahr in Dresden angekündigt haben, ist zu hoffen, dass an den diesjährigen Erfolg angeknüpft werden kann. Der Dank gilt allen, die durch ihre Arbeit im Vorfeld diesen wichtigen Erfolg möglich gemacht haben, aber auch allen AktivistInnen, die an diesem Tag auf der Straße waren.

## Doppelter Genuss für Augen und Ohren

Ausstellungseröffnung „Hochzeit mit dem Stier“ im kargah-Haus

لذتی دوچندان برای دو حس (چشم و گوش)

گشایش نمایشگاه "عروسی گاومیش" در خانه کارگاه

Der Titel der Ausstellung führt uns direkt zu dem Bild der in Hannover geborenen Künstlerin Monika Wickboldt, das eine Kristallisation ihres Lebensweges wie auch ihres Schaffens darstellt. Betrachtet man das Bild genauer, so hebt sich schemenhaft auf der linken Seite eine Chagall-artig schwebende Braut ab, daneben könnte sich eine dunkle Gestalt, ein tanzender Stier-Mann, abzeichnen.

Der Stier ist in der peruanischen Kultur Träger eines hohen Symbolgehaltes, den die Künstlerin in ihrem Schaffen aufgreift. Im zeremoniellen Kampf mit dem Kondor, der an den peruanischen Nationalfeiertagen stattfindet, symbolisiert er die spanischen Eroberer. In der Regel wird der Stier im rituellen Kampf vom Kondor, der die andine Welt repräsentiert, besiegt. Auch werden Stiere wegen ihrer Kraft und Ausdauer in Peru häufig als Arbeitstiere gehalten. Und dann gibt es noch die Seite der Empfindsamkeit dieser Tiere. Manchmal fliehen sie in die wilden Schluchten der Anden und scheinen sich von den hohen einsamen Felsen gegenseitig zuzubrüllen.

Monika Wickboldt hat sich als Reisefotografin, Malerin und Projektgestalterin mehrere Jahre in England und Südamerika aufgehalten. Zusammen mit Freunden führte sie ein Bootbauprojekt durch und überquerte den Atlantik im eigenen Segelboot. In zahlreichen Reisen nach Venezuela, Peru, Ecuador, Trinidad und Tobago hat sie sich fremden Kul-

turen angenähert und lässt ihre intensiven Erlebnisse und Erfahrungen in ihrer Kunst zum Ausdruck kommen.

Bleibende Eindrücke empfing sie auf ausgedehnten Reisen durch Peru. Die intensiven Farben der Andenbewohner und ihr zäher Überlebenswille, die schwierigen klimatischen Bedingungen – wie extreme Temperaturschwankungen und sauerstoffarme Luft – inspirierten die Künstlerin. Auch die faszinierende Symbiose christlicher und indianischer Elemente, die sich z. B. in den Beerdigungsriten zeigt, bei denen gemeinsam geraucht wird und in üppigen und schweren bunten Kostümen traditionelle Tänze getanzt werden, hinterließen Spuren in ihren Kunstwerken.

Während der Ausstellungseröffnung waren nicht nur eindrucksvolle Bilder und Fotografien von Landschaften und Naturstimmungen zu bewundern, sondern auch Texte der Lyrikerin Csilla Szilagyi zu sehen, die anschließend von ihr vorgetragen wurden. Dem Auge boten sich diese Texte als interessante Bildkompositionen dar, bestehend aus Gesichtern und Figuren, während beim Zuhören der gelesenen Sprachgebilde ein tiefer lyrisch-philosophischer Eindruck entstand.

„Hochzeit mit dem Stier bedeute eigentlich Hochzeit mit dem Leben“, das ist die Interpretation der Künstlerin Csilla Szilagyi, die sich durch die Bilder von Monika Wickboldt inspirieren lässt. Und darunter versteht sie die Verbindung mit den

kraftvollen schöpferischen Seiten unserer Existenz und mit der Freude des Ausdrucks.

Die Dichterin ist in Siebenbürgen in Rumänien geboren und mit 20 Jahren als deutsch-ungarische Aussiedlerin mit ihren Eltern nach Deutschland gekommen. Schon als Kind, aber insbesondere nach dem gründlichen Erlernen der deutschen Sprache entdeckte sie ihre Liebe zum Schreiben und hat sich seitdem mit den Fragen der Sinnsuche beschäftigt.

Am Anfang waren es Gedichte, in denen sie den Verlust ihrer Heimat und ihre Einsamkeit in einem fremden Land zum Ausdruck gebracht hat. Das erste Buch trägt den Titel „Ich bin du“ und führte zu der Erkenntnis, dass die Bilder der Vergangenheit nicht mehr real existieren und Heimat nur dort gefunden werden kann, wo Liebe ist. Dieses Thema verbindet sich mit der Suche nach Freude und Schönheit von Landschaften, Menschen und Kulturen, die sich auch in den Bildern von Monika Wickboldt finden. Die Suche ist auch immer eine Reise zu sich selbst, sie nähert sich der Einzigartigkeit jeden Geschöpfes und dem Glück, das im Schöpferischen zum Ausdruck kommt. (ms)

**Die Ausstellung „Hochzeit mit dem Stier“, Bilder der Malerin Monika Wickboldt und Texte der Lyrikerin Csilla Szilagyi, ist vom 04.02.- 05.03., Mo - Fr in der Zeit von 16.00 - 22.00 Uhr im kargah-Haus zu sehen.**

## Norus – Iranisches Neujahrsfest

جشن نوروز ۱۳۸۹

Norus, der älteste und wichtigste iranische Festtag, der zugleich der Beginn des iranischen Kalenderjahres ist, beginnt mit dem astronomischen Frühlingsanfang, und nach gregorianischer Zeitrechnung liegt er auf dem 20./21. März. In diesem Jahr fängt „Sal Tahvil“ (der Jahreswechsel) am Samstag, dem 20. März, genau um 18.32 Uhr und 13 Sekunden an. Das Datum entspricht dem 1.1.1389 des iranischen Kalenderjahres.

Das Wort „Norus“ bedeutet „der neue Tag“, und als „Fest der Gemeinschaft und des Lebens“ markiert es den Sieg des Lichtes über die Finsternis, des Guten über das Böse, des Frühlings über den Winter. Nach iranischer Mythologie liegen die Wurzeln des Festes im erfolgreichen Kampf des Volkshelden „Kaweh Anhangar“ (Schmied Kaweh) gegen „Sahake Mardush“ (Drachenkönig Sahak).

Das traditionelle Neujahrsfest wird von allen persischen Völkern der Region gefeiert, unabhängig von der jeweiligen religiösen Zugehörigkeit. Die Tradition von Norus wird auch in vielen anderen Ländern mit persischer Bevölkerung – wie Aserbaidschan, Afghanistan, Tadschikistan, Irak, in den kurdischen Gebieten, in Usbekistan, Kasachstan, Kirgisistan, Pakistan, Indien – und überall in der Welt durch die aus diesen Ländern stammenden Menschen aufrechterhalten.

### Haft Sin

Ein wichtiger Bestandteil der Norus-Bräuche ist „Haft Sin“. Das „Haft

Sin“ besteht aus sieben Elementen, die alle den persischen Buchstaben Sin „S“ als Anfangsbuchstaben haben: Sabze (Weizensprossen), Samanu (ein süßer Weizenbrei), Sir (Knoblauch), Serkeh (Essig), Somagh (ein irisches Gewürz), Sib (Apfel) und Sandjed (Maulbeeren). Das sind alles Symbole der Erneuerung und der Gesundheit. Neben diesen Elementen wird eine Hyazinthe (Sonbol), Weihrauch (Sepand) auf ein Tuch gelegt und ein Spiegel aufgestellt

### Pischvaz-e Norus (Norus-Vorbereitungen)

Die Vorbereitungen für Norus beginnen schon zwei bis drei Wochen vor den Feiertagen. Weizen, der vorher in Wasser zum Keimen gebracht wurde, wächst auf einem Teller oder einer flachen Schüssel zu kleinen grünen Schößlingen (Sabzeh) heran. Der Frühlingsputz ist der wichtigste Teil bei der Vorbereitung. Die Hausfrauen und -Männer haben alle Hände voll zu tun. Beschädigte oder gebrochene Gegenstände müssen unbedingt entsorgt werden. Schöne Blumentöpfe am Fenster und noch einige Winterfrüchte werden hierhin und dorthin gestellt, damit es überall schön ausschaut und nach Blumen und Zitrusfrüchten duftet.

### Chahrschanbeh Suri (Fröhlicher Mittwoch)

Am Vorabend des letzten Mittwochs des Jahres (Charshanbeh-Suri) beginnen die Feierlichkeiten. Auf freien Grundstücken oder in unbefahrenen Gassen wird ein kleines Feuer gemacht, über das Jung und Alt springen und sagen: „Meine Blässe für dich, deine Röte für mich, meine Kälte ist dein, deine Wärme ist mein“.

Am letzten Freitag des Jahres wird den verstorbenen Verwandten ein Besuch auf dem Friedhof abgestattet.

Am Vorabend des Jahreswechsels laufen die allgemeinen Bäder auf Hochtouren. Alle waschen sich unbedingt den Körper, damit sie den Jahreswechsel sauber erleben. Diese Körperreinigung ist sogar ein Ritual. Unter der Sasaniden-Dynastie haben sich die Menschen am Vorabend des Norus nach einer bestimmten Ordnung den Körper waschen müssen. Zusätzlich war es üblich, den Körper am nächsten Tag, d. h. am ersten Tag des Frühlingsfestes, in fließenden Gewässern zu waschen und einander mit Wasser anzuspritzen, damit der Körper von Sünden befreit wird und auch die Seelenqualen beseitigt werden. Solchen Bräuchen begegnet man im Iran noch immer in alten Volksgruppen, besonders in den Gebirgen des Hochlandes.

Noch immer ist es unter Nomaden und Dorfbewohnern üblich, die Festtags- und Hochzeitswaschungen nach bestimmten Bräuchen in einem natürlichen Bach des Dorfes zu vollziehen. (ae)

**TscharschanbeSuri**  
چهارشنبه سوری  
16.03.10 um 19:00 Uhr

Eintritt frei

Info:  
kargah e.V.  
Zur Bettfedernfabrik 1  
Tel.: 0511 126078 -19  
e-Mail: info@kargah.de

**wir möchten gerne mit euch "Norus" feiern**

**جشن نوروز ۱۳۸۹**

**Samstag 20.03.2010 ab 19.00 Uhr**

شنبه ۲۰ مارس ۲۰۱۰ از ساعت ۱۹

**kargah کارگاه Faust**  
Zur Bettfedernfabrik 3 Hannover-Linden Nord

**NORUS-FEST**

مکان درشتینی از میزبانان مردم ایران و نه به چپوری اسلامی. تلفون: ۱۲۶۰۷۸-۲۰

2010  
März

Kulturzentrum  
**FAUST**



Fette Hupe feat.  
David Grottschreiber

**HIGHLIGHTS**

- 03.03. Frank Schulz
- 03.03. Der Tante Renate
- 05.03. Die Apokalypse der Marita Kolombak
- 07.03. Fette Hupe Hannover
- 18.03. "Überholspurpiraten!"
- 19.03. Der Kulturkiosk
- 26.03. Die Improkokken
- 27.03. Hannover 98

[www.kulturzentrum-faust.de](http://www.kulturzentrum-faust.de)

## Hausaufgabenbetreuer/in

Ab sofort suchen wir eine/n ehrenamtliche/n Helfer/in mit Mathe-Kenntnissen (bis 13. Klasse) für Schüler/innen im Alter von 7-18 Jahren für montags, dienstags und donnerstags von 15.00 – 18.00 Uhr. **Kontakt:** kargah e.V., Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover, Tel: 126078-19

2010  
März

**kargah e.V.**

**PROGRAMM**

Tel.: 0511 126078-19



**BEGEGNUNGSHAUS (Zur Bettfedernfabrik 1)**

### AUSSTELLUNGEN.....

Bilder- und Photoausstellung **04. 02. – 05. 03.**  
Monika Wickboldt

Bilder Ausstellung  
Arbeiten vom Jeanne Hamilton **08.03 - 08.04**  
- Bick, Eröffnung: **08.03. um 16:00 Uhr**

### VERANSTALTUNGEN

Frauentag **08.03. um 17:00 Uhr**  
Feuerfest/Tscharschanbesuri **16.03. um 19:00 Uhr**  
Schachturnier 2010 **03., 10., 15. 03. um 18:30 Uhr**  
Schnellschachturnier für Erwachsene und Kinder **03., 10.03. um 10:30 Uhr**  
Backgammonturnier **03., 10.03. um 18:30 Uhr**  
Neujahrsfest **20.03. um 20:00 Uhr**

Persische Referat: "Rückblick und Analyse der iranischen Opposition im Ausland zur Unterstützung der Protestaktionen im Iran" **05.03. um 19:00 Uhr**

### NACHHILFE UND HAUSAUFGABENBETREUUNG...

Für SchülerInnen im Alter von 7 - 18 Jahren  
(Zur Bettfedernfabrik 1) **Di. - Fr. 15:00 - 18:00 Uhr**

Schul- und Ausbildungsbegleitender Deutschkurs  
für SchülerInnen und Auszubildende im Alter von 14 - 20 Jahren  
**Mo. 16:00 - 17:00 Uhr**

### STADTTEILBÜRO (Stärkestr. 19 A)

Betreuer Kinderspielplatz mit unterschiedlichen Angeboten, wie Kleinforscher-Werkstatt, Kreativ-Nachmittag, Bildungsfrühstück, Kinder-Schachgruppe, Eltern-Kinder-Gruppen und vieles mehr....

Täglich von 10.00 – 16.00 Uhr

### Weitere Angebote

Alphabetisierungskurs **ab 07.01.10 Di., Do.**  
Kurs 1 **10:00 - 11:30 Uhr**  
Kurs 2 **11:30 - 13:00 Uhr**

## Linden mit allen Sinnen

Linden со всеми чувствами

Von Jan Hahndorf

Im Rahmen des Projektes „Lebensraum Linden“ entstand unlängst eine interaktive Ausstellung, die nun bei den Veranstaltern – dem Kulturzentrum Faust und dem Wissenschaftsladen Hannover – ausgeliehen werden kann. Es handelt sich dabei um eine großflächige Stadtteilkarte mit Hörelementen, die den Klang des Stadtteils wiedergeben, aber auch Geschichten vergangener Zeiten erzählen.

Um die Hörstation mit Inhalt zu füllen, bewegten sich ihre Gestalter durch alle drei Teile Lindens – Nord, Mitte, Süd – und machten sich auf die Suche nach prägnanten Geräuschen, charakteristischen Atmosphären und Zeitzeugenberichten. Daraufhin wurden zahlreiche Berichte, Geschichten und Erinnerungen aus dem Lindener Sammelalbum von Manfred Wassmann und Michael Jürging („Früher und heute im Fotovergleich“) vertont und in die Ausstellung eingebunden. Das Internetportal „Lebensraum-Linden.de“ liefert weitere Hintergrundinformationen, verschiedenste Texte, Bilder und Karten. Im Übrigen bietet das



Die Ausstellung bei Faust

Projekt Entdeckertouren durch den Stadtteil an, sowohl am Bildschirm als auch draußen vor Ort.

Die Veranstalter laden nun ein, eigene Hör-Touren zu gestalten. Interessierte können sich selbstgewählte Schwerpunkte setzen und eine entsprechende Route mit Aufnahmegegeräten ablaufen, um sie in die Ausstellung zu integrieren. In Kombination mit Bildmaterial lässt sich das auf der Website im Bereich „Touren“ einstellen, wo bereits erste Beispiele zu

finden sind. Dieses Zusammenwirken all der audiovisuellen Elemente aus dem Linden der Gegenwart wie der Vergangenheit schafft einen überaus lebendigen Eindruck von der Identität des Stadtteils.

### Kontakt:

**Thomas Meiseberg**  
**Wissenschaftsladen Hannover e.V.**  
**Zur Bettfedernfabrik 3**  
**30451 Hannover**  
**Tel.: 0511/44 19 16**

## Veranstaltungskalender

**Newroz-Fest**  
**Traditionelles kurdisches Neujahrsfest mit Modenschau, Theateraufführung und Musik**  
**Sa 20.3., 16.00 Uhr**  
**Kulturzentrum Faust, Kunsthalle**  
**Eintritt: 5,- Euro.**  
**Achtung: nur mit Einladung!**  
**Kontakt: Vian Merivani**  
**Tel. 0179 / 786 33 53,**

Das Newroz-Fest ist vermutlich das älteste kurdische Fest. Es wurde zum ersten Mal im 7. Jahrhundert v. Chr. zelebriert und wird heute bei vielen Völkern des Mittleren Ostens als Fest des Friedens und Beginn eines neuen Jahres gefeiert, wenn der Winter vorbei ist und der Frühling kommt.

### Das Programm:

- „Freundschaft“ – Theaterstück für Kinder, gespielt von der Gruppe Kani, Drehbuch und Regie: Mamosta Avan
- Modenschau von und mit einer kurdischen Gruppe aus Mühlenberg
- Musikgruppe Kani unter der Leitung von Mamosta Ari
- Außerdem: viele weitere Beiträge und Überraschungen

### Veranstalter:

Kani – Sprachförderung und Elternbildung  
und Kurdenkomitee Hannover e.V.

**„Die neue Knappheit – ökologische Krise und Kapitalismus“**  
**Dokumentation und Diskussionsveranstaltung im Attac-Winterprogramm**  
**Di 23. 3., 19.30 Uhr**  
**Kulturzentrum Faust, Café Siesta**  
**Eintritt: frei**

Gezeigt wird die Filmdokumentation einer Podiumsdiskussion vom Attac-Kapitalismus-Kongress, der im März 2009 in Berlin stattfand. Thematisiert werden die Zusammenhänge zwischen der offensichtlichen ökologischen Krise und dem kapitalistischen System. Nach dem Film kann diskutiert werden.

**„Let's make money“**  
**Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer zur Entwicklung des weltweiten Finanzsystems**  
**Do 25.03., 20.00 Uhr**  
**Kulturzentrum Faust.**  
**Warenannahme,**  
**Eintritt: frei**

„The best time to buy is when blood is on the streets“: Regisseur Erwin Wagenhofer („We Feed The World“) folgt in seinem neuen Dokumentarfilm „Let's make money – Vom Wahnsinn der Methode hat“ der Spur des Geldes im weltweiten Finanzsystem. Die meisten von uns ahnen nicht einmal, wo ihr Geld ist.

Sicher ist nur, dass es sich nicht bei der Bank befindet, der wir es anvertraut haben.

„Let's make money“ blickt hinter die Kulissen der bunten Prospektwelt von Banken und Versicherern: Was hat unsere Altersvorsorge mit der Immobilien-Blase in Spanien zu tun? Wir müssen dort kein Haus kaufen, um dabei zu sein. Sobald wir ein Konto eröffnen, klinken wir uns in die weltweiten Finanzmärkte ein – ob wir wollen oder nicht. Die meisten von uns interessiert das nicht, weil wir gerne dem Lockruf der Banken folgen: „Lassen Sie Ihr Geld arbeiten!“ Doch Geld kann nicht arbeiten: Arbeiten können nur Menschen, Tiere oder Maschinen.

2009 erhielt „Let's make money“ den Deutschen Dokumentarfilmpreis. Nach Meinung der Jury zeigt der Film eindrucksvoll, „wie unsere Welt funktioniert – ökonomisch und technologisch. Let's Make Money“ gibt in großen, kinotauglichen Bildern einen Einblick in die Mechanismen und das Selbstverständnis des Neoliberalismus.“ Der Kinofilm zur Weltkrise!

„Wagenhofer entwirft in aller Ruhe, umso erschreckender, die Feinzeichnung der Hintergründe des nun drohenden Wirtschaftskollaps – und positioniert seinen Film als deutliches Plädoyer für die Regulierung der Finanzindustrie.“ (Stefan Grisseman, Profil)

## Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

### Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover  
Bürozeiten: Mo-Fr 10-12 h, Mo, Di und Do 15-17 h  
Tel: 0511 / 45 50 01, Fax: 0511 / 44 96 00  
faust@faustev.de, www.kulturzentrum-faust.de

### Redaktion:

Heiko Arndt, Asghar Eslami, Christiane Helmke,  
Monika Singh, Nana Verkhviashvili

### Postbox:

isz@lindenvision.de

Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Veröffentlichung oder Kürzung von Leserbriefen vor.

### Anzeigenannahme:

Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 33

### Gestaltung:

Philipp Baier; Philipp-Baier@gmx.de

### kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover  
Bürozeiten: Mo-Fr 9-17 h  
Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 11, Fax: 0511 / 12 6 0 78 - 22  
info@kargah.de, www.kargah.de

### Linden Vision wird gefördert durch:

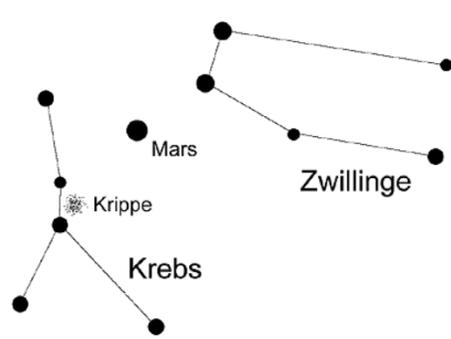
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer

**lindenvision**  
PROJEKT BÜRO



# Der Sternenhimmel im ...

Der Krebs ist das unauffälligste aller Tierkreissternbilder. Einem interessierten Beobachter bietet er jedoch einige sehr interessante Objekte. In einer klaren, mondlosen Nacht erkennt man östlich (links) der Zwillinge seine Figur, die einem auf dem Kopf stehenden „Y“ ähnelt. Die Suche nach dem Krebs erleichtert jetzt der rote Planet Mars, der diesen März im Krebs steht und den ganzen Nachthimmel dominiert.



teinisch für „südliches und nördliches Eselchen“. Die antiken Astronomen bezeichneten diesen Sternhaufen als Krippe, an der die Esel fressen.

Der Krebs wird diesen Frühling vom strahlenden Mars besucht. Unser Nachbarplanet Mars (der vierte im Sonnensystem) ist vom Durchmesser etwa halb so groß wie die Erde, aber dank seiner Nähe gut von der Erde aus zu sehen. Wegen seiner blutroten Färbung war Mars in vielen Kulturen der Antike mit Feuer, Krieg und Blut verbunden. Im alten Griechenland und in Rom wurde der rote Planet nach dem Kriegsgott benannt: Ares bei den Griechen und Mars bei den Römern. Wie die Wissenschaftler

Die Rolle des Krebses in der antiken Sagenwelt ist genau so blass wie das Sternbild am Himmel erscheint. In einer Legende wurde nebenbei erwähnt, dass der Krebs mit seinen Scheren eine schöne Nymphe festgehalten hat, damit Zeus sie einholen konnte. Dem anderen Mythos nach griff ein riesiger Krebs überraschend Herakles an, während der Held mit dem vielköpfigen Ungeheuer Hydra im Sumpf bei Lerna kämpfte. Der Krebs kniff Herakles in den Zeh, aber dieser zertrat das Tier sofort. Als Belohnung wurde der Krebs von der Göttin Hera, die Herakles wie die Pest hasste, an den Himmel versetzt.

Mitte März gegen 21 Uhr steht das Tierkreissternbild Krebs halbhoch im Süden. Zurzeit markiert dieses Sternbild der rot strahlende Mars, der sich an der Grenze zu den Zwillingen befindet.

hatte der Krebs im Altertum sehr große Bedeutung. In der altgriechischen Epoche markierte der Sonneneintritt in dieses Sternbild die Sommersonnenwende – den Punkt, in dem die Sonne den Höchststand am Horizont erreicht (am 21. bzw. 22. Juni). Heute befindet sich der Sommerpunkt nicht mehr im Krebs, sondern im Tierkreissternbild Stier.

festgestellt haben, ist Eisenoxid-Staub auf der Oberfläche und in der Atmosphäre des Mars für seine rote Farbe verantwortlich. Eisenoxid kennen wir auch auf der Erde: als Rost.

Die neuen Satellitenaufnahmen zeigen, dass die Marslandschaften nicht so langweilig sind, wie man vorher vermutete. Auf den Fotos sieht man gewaltige Vulkane, riesige Täler, Dünen, hohe Plateaus und tiefe Schluchten. Zahlreiche Tatsachen weisen darauf hin, dass es auf diesem Planeten in der Vergangenheit einmal flüssiges Wasser gab, das der Mars im Laufe der Zeit verlor. Es kann sein, dass seine Oberfläche vor einigen Milliarden Jahren mit Ozeanen bedeckt war. Vielleicht existierte auf dem Mars einmal sogar Leben.

Bei den alten Sterndeutern in Mesopotamien galt das Sternbild Krebs als das Tor für die Seelen, die von den Sternen zu den neugeborenen Menschen heruntersteigen. Im Alten Ägypten stellte es eine Schildkröte dar, etwas später sahen die Ägypter hier einen Skarabäus, das Symbol der Unsterblichkeit. Als Tierkreiszeichen

Im Krebs liegt ein prachtvolles Objekt – der Sternhaufen „Krippe“. In einer klaren dunklen Nacht, weit weg von der beleuchteten Stadt, kann man ihn mit bloßem Auge als nebligen Fleck sehen. Im Fernrohr sind hier etwa 30 einzelne Sterne zu erkennen. Seinen Namen soll der Sternhaufen zwei Sternen zu verdanken haben. Sie sind Asellus Australis und Asellus Borealis, la-

**h** Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Aktuelles unter [www.sternwarte-hannover.de](http://www.sternwarte-hannover.de).

## ... März

Aktuelles zu Hartz IV:

### Das BVG hat entschieden

Die mit Spannung erwartete Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu den Regelsätzen hat bei den Leistungsbeziehern Enttäuschung hervorgerufen. Die Hoffnung vieler, das Gericht werde die Regelsätze zumindest für Kinder als zu niedrig ansehen und eine sofortige oder rückwirkende Erhöhung anordnen, wurden enttäuscht. Dennoch ist das Urteil nicht ganz ohne unmittelbaren positiven Nutzen. Denn eine Anordnung hat das Gericht nun doch getroffen. Zumindest einige wenige Leistungsbezieher können unmittelbar von dem Urteil profitieren. Das Bundesverfassungsgericht hat nämlich nicht nur zu den Regelsätzen Stellung genommen, sondern auch zum laufenden Sonderbedarf. Dieser war früher in § 22 Abs. 1 S. 2 BSHG geregelt und wurde in § 28 Abs. 1 S. 2 ins SGB XII übernommen, nicht jedoch ins SGB II.

Das BVG hält aber eine dem § 22 Abs. 1 S. 1 BSHG entsprechende Regelung im SGB II offensichtlich für zwingend notwendig. Dies ergibt sich aus folgender Aussage in der Pressemitteilung des Gerichtes: „Der Gesetzgeber hat bei der Neuregelung auch einen Anspruch auf Leistungen zur Sicherung eines unabwiesbaren, laufenden, nicht nur einmaligen besonderen Bedarfs vorzusehen. Diese Zusatzleistung hat für die Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums zwingend deckend zu sein. Sie ist relevant für die nach § 7 SGB II Leistungsberechtigten, die jedoch bisher nicht von den Leistungen nach § 20 ff. SGB II erfasst werden.“

Besonders interessant und hilfreich ist, dass das BVG bezüglich dieses atypischen Bedarfs dem Gesetzgeber nicht nur aufgegeben hat, bis Ende 2010 eine Neuregelung zu schaffen, es hat – anders als bei den allgemeinen Regelsätzen – einen direkten Anspruch auf atypische Bedarfarten aus Art. 1 Abs. 1 i.V.m. Art. 20 Abs. 1 GG hergeleitet. Hierzu heißt es in der Pressemitteilung: „Bis zur Neuregelung durch den Gesetzgeber wird angeordnet, dass dieser Anspruch nach Maßgabe der Urteilsgründe unmittelbar aus Art. 1 GG in Verbindung mit Art. 20 Abs. 1 GG zu Lasten des Bundes geltend gemacht werden kann.“

Geltend gemacht werden kann dieser 1. unabwiesbare und 2. laufend atypische Bedarf beim Jobcenter. Für einmalige Überschreitungen kommt also nach wie vor nur ein Darlehen gem. § 23 Abs. 1 SGB in Betracht. Damit fällt z.B. die neue Waschmaschine nicht unter atypischen Bedarf, da es sich nicht um einen laufenden Bedarf handelt. Auch Reitstunden werden von der ARGE nicht bezahlt, da sie keinen unabwiesbaren Bedarf darstellen. Es werden hier hohe Anforderungen gestellt. Da die Regelsätze keine Ausgaben für Bildung vorsehen, können Kosten dafür wohl am ehesten als atypischer Bedarf geltend gemacht werden. Weiterer atypischer Bedarf: Kosten für Kleidung in Über- oder Untergrößen, ein besonders hoher Energieverbrauch für Haushaltsenergie, sofern die Energiekosten nicht gesenkt werden können. Je nach Notwendigkeit könnten auch atypische Kosten für Körperpflegemittel (Hautcreme, Kontaktlinsenflüssigkeit) etc. übernommen werden, wenn der Leistungsberechtigte die Notwendigkeit nachweist. Es ist ein formloser Antrag an die ARGE zu stellen und sich dabei auf das neuerliche Urteil des BVG zu berufen. hew

Weitere Auskünfte zu Hartz IV erteilt Rechtsanwalt Kneip aus der Praxis Rechtsanwälte Bergmann, Morbitzer, Kneip, Dr. Hüttl, Schwarzer Bür 4, Telefon 92 39 97 50.

[www.sudoku-aktuell.de](http://www.sudoku-aktuell.de)

			3	6				
					5	2	8	
7	9	8			6			
	1	3		5	2			
9	8							
			2		8		4	
	7	6	8				9	
	2	9					6	
				3				

				1	7	3		
				8	4	6		
	9	3		5				
	8	6						
				2	7			9
						8	1	2
4					9			
1	7			4				
					7	4	8	6

7	3	2		6				
		8	1	3				
4						8	7	
			4	8	1	2		
8	6				5			
			6			9		1
						4	2	5
			9		2			
	4	7						

		3			2			5
				7	5			
	5	1			8			4
				6	4			9
3							2	
2							8	7
	9	3						5
				5	7	9		
		4						6

### Lösungen Februar 2010

5	1	3	9	6	8	2	4	7
6	2	4	1	5	7	9	8	3
7	9	8	3	2	4	1	5	6
9	5	6	8	1	2	3	7	4
8	3	7	4	9	6	5	1	2
2	4	1	5	7	3	6	9	8
4	6	5	7	3	1	8	2	9
3	8	9	2	4	5	7	6	1
1	7	2	6	8	9	4	3	5

3	5	8	1	7	2	6	9	4
7	1	9	4	6	3	8	2	5
6	2	4	8	5	9	1	3	7
1	4	6	3	8	5	2	7	9
2	8	3	6	9	7	4	5	1
5	9	7	2	1	4	3	8	6
9	3	1	7	2	6	5	4	8
8	7	2	5	4	1	9	6	3
4	6	5	9	3	8	7	1	2

4	6	9	1	8	7	5	2	3
8	7	3	4	5	2	6	1	9
2	1	5	9	3	6	4	7	8
7	5	4	6	9	3	1	8	2
9	8	2	5	4	1	7	3	6
1	3	6	2	7	8	9	4	5
3	9	8	7	6	4	2	5	1
5	4	1	8	2	9	3	6	7
6	2	7	3	1	5	8	9	4

5	7	8	1	4	2	3	9	6
9	1	4	6	3	7	5	8	2
6	3	2	5	9	8	4	7	1
3	4	9	2	7	5	1	6	8
8	2	5	9	1	6	7	3	4
1	6	7	3	8	4	9	2	5
7	5	6	4	2	3	8	1	9
4	8	1	7	6	9	2	5	3
2	9	3	8	5	1	6	4	7

## Alarm: Wir sterben aus!

Von Hans-Jörg Hennecke

„Lindemann; haben Sie das gelesen? Wir Deutsche sterben aus. Nach dem Orangetan und der Schattenmorelle ist der Deutsche die am meisten bedrohte Lebensform.“ Dramatisch schwenkte Stokelfranz seine plakativ gestaltete Tageszeitung. „Und was tut ihr vom Amt? Natürlich nichts.“

„Was sollen wir denn machen“, winkte Lindemann müde ab. „Kinder? Vielleicht macht es einfach keinen Spaß mehr, Deutscher zu sein.“

„Das stellt sich erst im Sommer in Südafrika heraus, wenn der Ball rund ist und das Spiel 90 Minuten dauert“, belehrte Stokelfranz den Beamten. „Da kann man sehen, welche Verantwortung auf Ballack, Gomez und Klose lastet“, erwiderte der voller Unbehagen.

„1954 waren wir auch Weltmeister“, mischte sich Oma Kasten aus dem ersten Stock in vermeintlich taufischer Erinnerung ein. „Und danach kam ein reicher Baby-Segen. Die hießen alle Fritz, einige auch Helmut. Damals gab es noch kein Internet und keine Satelliten, da war die Welt noch in Ordnung.“

„Ja, und das Brötchen kostete fünf Pfennig“, ergänzte Stokelfranz, der diese

Weisheit von seiner Oma erfahren hatte, die seither keine Brötchen mehr zu aktuellen Preisen kaufen mochte. „Tatsächlich“, bestätigte Oma Kasten, „deshalb reicht meine Rente auch hinten und vorne nicht.“ Stokelfranz nickte beim Gedanken an seine Hartz IV-Einkünfte. „Alles hängt mit allem zusammen. Vielleicht liegt es an den Brötchenpreisen, dass hier der Nachwuchs ausgeht.“

„Unsinn“, widersprach Lindemann. „Die meisten Kinder gibt es da, wo die Menschen am wenigsten zu beißen haben. Schauen Sie nach Afrika, Asien oder Lateinamerika.“

„Was kosten da die Brötchen?“, wollte Oma Kasten wissen, doch die Männer hörten mal wieder nicht auf sie. „Da wird noch auf Rom gehört und die Pille geschmäht“, meinte Lindemann. „Bei uns ist die Pille längst Grundnahrungsmittel.“

„Mehr Kinderwagen in Linden und die Frage nach Hochbahnsteigen läuft Amok. Dann wird die ganze Limmerstrasse mit diesen Monstern zugeballert.“ Stokelfranz schüttelte sich, doch Lindemann blieb unbeirrt: „Besser als Aussterben. Denken Sie an die Dino-

saurier.“ Stokelfranz zuckte zusammen.

„Sind die an Hochbahnsteigen gescheitert?“ Das wusste Lindemann auch nicht so genau und lenkte deshalb den Blick entschlossen nach vorn. „Warten wir es ab. Vielleicht werden wir im Sommer Weltmeister.“

Weltmeister werden nie aus.“ Stokelfranz stutzte: „Und die Kinder heißen dann alle Miroslav?“

## Lindemann & Stroganow erklären die Welt



Von Kersten Fletter

„Ich meine, würden Löhne gezahlt werden, von denen man auch leben kann, wäre Erwerbsarbeit eventuell eine Alternative.“ „Das kann ich nicht drucken“, sagt mein Verleger, „das ist ein Plagiat. Du schreibst von dir selber ab. Das hier hast du vor –zig Jahren schon mal geschrieben.“ „Na und?“, motzte ich, „schlimm genug, dass sich diese Tiraden wiederholen.“

Damals war gerade die neue Schröder-Regierung dran, und auch von dorten (lassen Sie mich bitte dieses schöne antiquierte Wort verwenden, wenn wir eh schon bei antiquierten Aussagen sind) ertönte dieselbe unerträgliche Leier, wie sie heute Rechtsaußenguido et. al. sich nicht entblöden zu verkünden.

Aber lassen Sie mich ein wenig in der Geschichte zurück gehen. Wir erinnern uns an die Worte des großen Sozialphilosophen Erwin Kostedde (80 Treffer für Kickers Offenbach), der da sagte: „Ich möchte nie mehr arbeiten, sondern nur noch am Tresen stehen und saufen.“

Glücklicherweise sagte Kostedde, zumal noch Randgruppenangehöriger, dies zu einer Zeit, als er noch Arbeit hatte. Heute rief er, als moderner Hartz IV-Performer, mit solchen Aussagen gleich den gekhakten Guido auf den Plan. Westerwelle behauptet ja von sich, er würde nur aussprechen, was alle Politiker wüssten, aber sich nicht trauten zu sagen.

Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Fletter) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter [www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu).

Der Ansatz ist so billig – man nimmt den einen Skandal, die betrieblichen Hungerlöhne, von denen ein großer Teil der arbeitenden Bevölkerung dieses Landes nicht mehr leben kann, und nutzt diesen tatsächlich als Rechtfertigung für den Versuch, dem höchsten Souverän des Staates das Existenzminimum zu entreißen. „Arbeit muss sich wieder lohnen, natürlich, aber doch nicht so.“ Ich kenne eine Arbeit, die sich lohnen würde, nämlich die Arbeit daran, dem Dummschwätzer endlich das Sprechen zu verbieten. Bei Gott, ich wünschte, diese hysterische Zicke würde endlich die Fresse halten, fürchte aber, der hat noch lange nicht alles gesagt. „Ganz klar, reaktale Injektion einer Überdosis Volksverhetzung“, würde Stroganow jetzt sagen, aber der hat zum Glück heute frei.

## Lindemann als Krimi

Das Böse ist immer und überall, sogar in der Kleingartenkolonie am Lindener Berg, wo Lindemann und Stokelfranz ihre Parzelle bewirtschaften. Ein Glück, dass es pensionierten Pastor Saueber gibt. Hans-Jörg Hennecke hat mit seinen berühmten Figuren einen wunderbaren Lindener Kriminalroman entstehen lassen, der im Zu Klampen Verlag erscheint. Titel: „Lindentod“ (Verkaufsstart 1. April). Zum Vormerken: Zur Präsentation des druckfrischen Buches laden Verlag und Buchhandlung Decius ins TAK ein: Montag, 3. Mai 2010.

## Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtzeitung  
 Susanne Kieliba, Hrsg., London  
 Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover  
 Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77  
 Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88  
 Hans-Erich Wiesemann

[www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu)  
 redaktion@lindenspiegel.eu  
 argus print media Verlag, London  
 verteilte Auflage: 14.050 Exemplare in Linden & Limmer  
 Druckhaus Schlaeger,  
 13. Jahrgang



ISSN 1866-7562

# Apollo

**März 2010**

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 6,50 €, ermäßigt 5,50 €  
 Sa./So., 16 Uhr: Kl. 3,50 €, Erw. 5,50 €/So., 14 Uhr: alle 2 €

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover  
 Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof  
 Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: [www.apollokino.de](http://www.apollokino.de)  
 Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	14.00 Uhr	16.00 Uhr	18.00 Uhr	20.15 Uhr	22.30 Uhr	
Mo 01	1. bis 5. März 2010 <b>DAS WEISSE BAND</b> 4.3. um 8.15 Uhr; 5.3. um 11 Uhr		<b>Desimos Spezial Club zeigt: Martin Sierp</b> Der Fürst der Finsternis "Zum Anbeißen" Di. 18.00 Uhr - D 08; 89 Min.; OmU; R.: B. Penth, Doku. Mitgefühl, Weisheit und Humor		Di. + Mi. 22.30 Uhr „Absoluter Lieblingsfilm-Anwärter“ (RTL) Der Irrsinn der Liebe!	Mo 01
Di 02	<b>KRABAT</b> 4.3. um 14 Uhr; 5.3. um 8.30 Uhr		<b>Maria, ihm schmeckt's nicht!</b> Di. 20.15 Uhr - 121 Min. ... federleichter Film über das legendäre Festival. (MoPo)		Di. + Mi. 22.30 Uhr „Absoluter Lieblingsfilm-Anwärter“ (RTL) Der Irrsinn der Liebe!	Di 02
Mi 03	<b>DIE ANWÄLTE</b> - Eine deutsche Geschichte 1.3. um 11 Uhr; 2.3. um 14 Uhr; 3.3. 8.30 Uhr		<b>REVOLUTION 2012</b> Mi. 18.00 Uhr - Was geschieht im Jahr 2012? ... federleichter Film über das legendäre Festival. (MoPo)		<b>(500) DAYS OF SUMMER</b> USA 2009; 97 Min.; R.: Marc Webb Do. 22.30 Uhr - Ethan u. Joel Coen <b>A SERIOUS MAN</b>	Mi 03
Do 04	<b>LIPPELS TRAUM</b> 1.3. um 8.30 Uhr; 2.3. um 11 Uhr; 3.3. um 14 Uhr		<b>PUPPENJUNGS</b> Do. 20.15 Uhr - Hannovers berühmtester Kriminalfall! D 2009; R.: Nils Loof, Dokumentation Der Fall Haarman		<b>A SERIOUS MAN</b>	Do 04
Fr 05	<b>MULLEWAPP</b> - Das große Kinoabenteuer der Freunde 1.3. um 14 Uhr; 2.3. um 8.30 Uhr; 3.3. um 11 Uhr		<b>Fr. - So. 20.15 Uhr - Geniestreich v. Ethan u. Joel Coen</b> Die wohl schwärzeste Komödie der Coen-Brüder schildert mit beidseitigem Spott und genüsslicher Schadenfreude, wie das Leben eines ganz normalen Mannes total den Bach hinuntergeht!		<b>IT MIGHT GET LOUD</b> Fr. + Sa. 22.30 Uhr Page (Led Zeppelin), White (White Stripes), Edge (U2) - drei Giganten der Rockmusik - mitreißend.	Fr 05
Sa 06	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) <b>Prinzessin</b>		<b>DAS WEISSE BAND</b> 2 OSCAR-Nominierungen		<b>IT MIGHT GET LOUD</b>	Sa 06
So 07	So. 14 Uhr - 95 M.; (ab 0) 2,- € <b>FERIEN AUF SALTSTROGAN</b> <b>DIE SEERÄUBER</b> D 2009; 72 Min.; Zeichentrick		<b>DIA/FI 2009: 144 Min.; R. Regie: Michael Haneke, mit Christian Friedel, Leonie Benesch, Ulrich Tukur, Ursina Lardi, Burghart Klaußner u.a.</b>		<b>A SERIOUS MAN</b> USA 2009; 105 Min.; Regie: Ethan u. Joel Coen, Michael Stuhlbarg, Richard Kind u.a.	So 07
Mo 08			<b>I LOVE YOU PHILIP MORRIS</b> USA 09; 102 Min.; Regie: Glenn Ficarra, mit J. Regu u.a.			Mo 08
Di 09			<b>A SERIOUS MAN</b> Dienstag 20.15 Uhr - Ethan und Joel Coen		<b>WUNSCHLOS ODER GLÜCKLICH</b> Mi. 20.15 Uhr - (+ 0,50 €) 2 Oscar-Nominierungen! DAS WEISSE BAND Der Schrecken des Gehirns.	Di 09
Mi 10	Donnerstag, 11.3., bis Mittwoch, 17.3. <b>vhs Sprachwoche</b> 7 Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln		<b>IT MIGHT GET LOUD</b> USA 2008; 97 Min.; OmU; Regie: Davis Guggenheim		<b>A SERIOUS MAN</b> Do. + Fr. 22.30 Uhr (+ 0,50 €) 8 OSCAR-Nominierungen! Goldene Palme!	Mi 10
Do 11			<b>Maria, ihm schmeckt's nicht!</b> Fr. 17.30 Uhr (+ 0,50 €) VHS-Sprachwoche: 152 Min.; schwed. OmU		<b>LOOKING FOR ERIC</b> Donnerstag 20.15 Uhr VHS-Sprachwoche: GB 09; 116 Min.; engl. OmU	Do 11
Fr 12			<b>STIEG LARSSON VERBLÜNDUNG</b> Fr. 17.30 Uhr (+ 0,50 €) VHS-Sprachwoche: 152 Min.; schwed. OmU		<b>Maria, ihm schmeckt's nicht!</b> Sa. + So. 20.15 Uhr (+ 0,50 €) Golden Globe für C. Waltz 8 OSCAR-Nominierungen! Die Jagd auf Juden kehrt Tarantino in eine Jagd auf Nazis. Goldene Palme!	Fr 12
Sa 13	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) "Ein Film, der Ihrem Herzen Flügel verleih!" (Bild)		<b>COCOCHANEL</b> F 2009; 110 Min.; fr. OmU		<b>INGLURIOS BASTERDS</b> Sa. 23.00 Uhr <b>BERLIN CALLING</b>	Sa 13
So 14	So. 14 Uhr - 95 M.; (ab 0) 2,- € <b>FERIEN AUF SALTSTROGAN</b> <b>DIE SEERÄUBER</b> USA 2009; 96 Min.; Regie: Pete Docter		<b>CHÉRI</b> Montag 18.00 Uhr VHS-Sprachwoche: F 2008; 103 Min.; fr. OmU			So 14
Mo 15	Mi., 17.03., ab 17.30 Uhr im ANNA LIMMA: <b>Julie &amp; Julia bei Jonte &amp; Anna</b> Essen nach Kochlegende Julia Child pro Person 25,00 € / Menü und Kinofilm Anmeldung: JONTES KÜCHENWERKSTATT: 0160/8012698		<b>LOL</b> Di. 20.15 Uhr (+ 0,50 €) VHS-Sprachwoche: E 2008; 122 Min.; sp. OmU		<b>girl Play</b> Mo. 20.15 Uhr WoMonGay / OmU USA 2004; 72 Min.;	Mo 15
Di 16			<b>IL DIVO</b> Mittwoch 18.00 Uhr VHS-Sprachwoche: I 2008; 110 Min.; ital. OmU		<b>INGLURIOS BASTERDS</b> Di. 23.00 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Di 16
Mi 17			<b>LILALILA</b> Donnerstag 18.00 Uhr „Turbulent, witzig und charmant...“ (AZ)		<b>BERLIN CALLING</b> Mi. 22.30 Uhr (+ 0,50 €) Golden Globe	Mi 17
Do 18	Fr. (19.03.) 10.30 Uhr - Kinderwagenkino <b>LILALILA</b>		<b>LILALILA</b> Freitag + Samstag 18.00 Uhr Vom Zimmermäden zur Schachspielerin... a feel-good drama. (Screen Daily)		<b>BERLIN CALLING</b>	Do 18
Fr 19			<b>DIE SCHACHSPIELERIN</b> F/D 2009; 100 Min.		<b>LILALILA</b> Do. + Fr. 22.30 Uhr Fath Akin herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik.	Fr 19
Sa 20	Sa. + So. 16.00 Uhr - (ab 6) Verrückter Komödienthriller! <b>WOLKIG</b>		<b>DIE SCHACHSPIELERIN</b> F/D 2009; 100 Min.		<b>LILALILA</b> Samstag 22.30 Uhr	Sa 20
So 21	So. 14 Uhr - 78 M.; (ab 0) 2,- € <b>WILLI UND DIE WUNDER DIESER WELT</b> USA 2010; 90 Min.; Animation		<b>LILALILA</b> Sonntag 18.00 Uhr Küasante Hochstapler-Komödie mit toller Besetzung			So 21
Mo 22			<b>Desimos Spezial Club zeigt: REBECCA CARRINGTON feat. COLIN BROWN: "Me &amp; my Cello"</b>			Mo 22
Di 23			<b>LILALILA</b> Dienstag 20.15 Uhr D 2009; 104 Min.; Regie: Alain Gaspner, mit Daniel Brühl, Hannah Herzsprung u.a.		<b>LILALILA</b> Di. + Mi. 22.30 Uhr Fath Akin neue Komödie mit Kultfaktor.	Di 23
Mi 24	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen <b>C4 - Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Liebeserklärung</b> F 1996; 4 Min.; OmU; Regie: Claus Drexel		<b>DIE SCHACHSPIELERIN</b> Mittwoch 20.15 Uhr USA 2009; 121; Regie: Ang Lee, mit Demetri Martin u.a.		<b>WOLKIG</b>	Mi 24
Do 25			<b>Donnerstag - Sonntag 18.00 Uhr</b> In die Geschichtsbücher hielt sie Einzug als Naturheilkundige, Mystikerin und Äbtissin: Hildegard von Bingen war eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters. Die preisgekürnte Regisseurin Margarethe von Trotta macht sie nun zum Filmereignis.		<b>(500) DAYS OF SUMMER</b> Do. - Sa. 22.45 Uhr Er will, sie nicht. Eine Liebeskomödie - romantisch, witzig und morbide... (Spiegel)	Do 25
Fr 26			<b>VISION</b> AUF DEM WEG ZUR HILDEGARD VON BINGEN D 2009; 111 Min.; Regie: Margarethe von Trotta, mit Barbara Sukowa, Heino Ferch, Hannah Herzsprung u.a.		<b>STIEG LARSSON VERDAMMNIS</b> S/DK 2009; 129 Min.; Regie: Daniel Alfredson, mit Michael Nyqvist, Noomi Rapace, Peter Andersson u.a.	Fr 26
Sa 27	Sa. + So. 16.00 Uhr - (ab 6) Spannend, witzig und rasant! <b>WURSTSTÄBCHEN</b>		<b>Der Mix mit Überraschungsgästen LIVE! LUSTIG!! LINDEN!!!</b> <b>Desimos Spezial Club Show</b>		<b>STIEG LARSSON VERDAMMNIS</b>	Sa 27
So 28	So. 14 Uhr - 78 M.; (ab 0) 2,- € <b>WILLI UND DIE WUNDER DIESER WELT</b>		<b>DIE PÄPSTIN</b> Dienstag 17.30 Uhr (+ 0,50 €) D/G/BA/E 2009; 148 Min.		<b>SCH'TIS</b> Dienstag 20.15 Uhr	So 28
Mo 29			<b>Mittwoch 20.15 Uhr - Livegastspiel - Gesonderte Eintrittspreise</b> <b>Desimos Spezial Club zeigt: Helge und das Udo</b> "Bis einer heult"		<b>STIEG LARSSON VERDAMMNIS</b>	Mo 29
Di 30						Di 30
Mi 31						Mi 31

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.  
 Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52